

LEADER+ Gebietskonzept "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft"

LEADER+ koncept za kónčinu Hornjołužiska hola a haty

Selbstevaluierung 2007 (06.11.2007)

Inhaltsverzeichnis

1	Abgrenzung und Lage der Region	3
2	Entstehung des Entwicklungskonzeptes	4
3	Ausgangslage / Strukturanalyse	5
3.1	Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur	5
3.2	Naturraumstruktur / Umwelt	6
3.3	Wirtschaftsstruktur / Arbeitsmarkt	6
3.4	Infrastruktur	7
3.5	Kulturrumpotenziale	7
3.6	Bestehende Planungen	8
4	Stärken-Schwächen-Analyse	8
5	Leitbilder und Zielfestsetzungen	10
6	Entwicklungsstrategie	11
7	Handlungsfelder	14
8	Durchführungsfestlegungen	20
	Anlagen	

Autoren:

Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien, Ines Heinze
Käthe-Kollwitz-Straße 17, 02625 Bautzen, E-Mail: ines.heinze@rpdd.sachsen.de

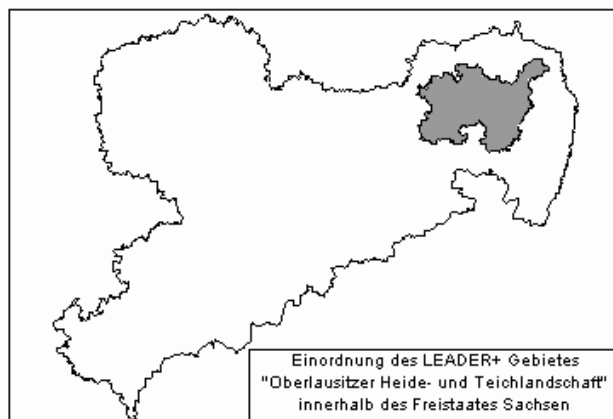
Landratsamt Bautzen, Kreisentwicklungsamt sowie
Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e.V., Jörg Lesche
Bahnhofstraße 9, 02625 Bautzen, E-Mail: joerg.lesche@lra-bautzen.de

Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH, Antje Lehmann
Tzschirnerstraße 14a, 02625 Bautzen, E-Mail: antje.lehmann@oberlausitz.com

Homepage: <http://www.oberlausitz.com/sites/leaderplus/>

1 Abgrenzung und Lage der Region

Als Gebietskulisse für LEADER+ wurde 2001 der zentrale Teil der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft vorgeschlagen. Einbezogen wurden Gebiete mit sorbischer Besiedlung (lt. Sächs. Sorbengesetz, Anhang zu §3 Abs. 2) im Lausitzer



Gefilde und der angrenzenden Muskauer Heide mit einer Gesamtfläche von ca. 1.210 km². Die landkreisübergreifende Gebietskulisse war bewusst gewählt worden; sie entsprach den Vorstellungen der vier Antragsteller: Landkreis Bautzen, Landkreis Kamenz, DOMOWINA Bund Lausitzer Sorben e.V. und Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“. Dieses Gebiet liegt im östlichen Teil des Freistaates Sachsen (siehe obige Karte).

Rund 30.000 ha des Gebietes werden durch das UNESCO - Biosphärenreservat "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft" eingenommen. Darüber hinaus weist der Raum einen hohen Anteil an Landschaftsschutzgebieten und Naturschutzgebieten auf. Das LEADER+ -Gebiet sollte jedoch nicht auf die Fläche dieses Großschutzgebietes beschränkt bleiben und die Möglichkeiten der Wechselbeziehungen eines größeren Wirtschaftsraumes ausschöpfen.

Das Fördergebiet umfasste die Gemeinden:

- Burkau, Göda, Großdubrau, Guttau, Hochkirch, Königswartha, Kubschütz, Malschwitz, Neschwitz, Puschwitz, Radibor und Stadt Weißenberg des Landkreises Bautzen
- Crostwitz, Stadt Elstra, Knappensee, Lohsa, Nebelschütz, Oßling, Panschwitz-Kuckau, Räckelwitz, Ralbitz-Rosenthal und Stadt Wittichenaues Landkreises Kamenz
- Hohendubrau, Klitten, Kreba-Neudorf, Mücka, Quitzdorf / See, Rietschen und Uhyst des Niederschlesischen Oberlausitzkreises.

Von der im Erstkonzept ausgesprochenen Ausnahmeregelung: „Eine Förderung sollte im Ausnahmefall auch außerhalb des abgegrenzten Gebietes möglich sein, so beispielsweise in den ländlichen Orten, die im Zuge der Gemeindegebietsreform in größere Städte eingemeindet wurden. Es seien hier solche Orte genannt, wie Schmochtitz (nach Bautzen) sowie Schwarzkollm (nach Hoyerswerda).“ wurde im LEADER+ Förderzeitraum Gebrauch gemacht.

- Das Gebiet wurde zwischenzeitlich um die Gemeinde Boxberg (2004) - aufgrund naturräumlicher Bedingungen und des bestehenden kommunalen Zusammenschlusses mit Klitten und Uhyst (Zweckverband „Landschaftspark Bärwalder See“) - und den Ortsteil Schwarzkollm (2005) erweitert. Bei dem Ortsteil Schwarzkollm handelt es sich um einen im Zuge der Gemeindegebietsreform in die kreisfreie Stadt Hoyerswerda eingemeindeten ländlichen Ort.

Die Erweiterungen erfolgten projektbezogen im Rahmen der Komplexprojekte „Landschaftskunst Bärwalder See“ bzw. „KRABAT-Region“. Grundlage bildeten jeweils die Beschlüsse des Vereins zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e.V. und des Koordinierungskreises. (Mit der projektbezogenen Aufnahme der Gemeinde Boxberg und des Ortsteils Schwarzkollm (Stadt Hoyerswerda) vergrößerte sich die Gesamtfläche des Gebietes auf 1.357 km².)

Die Gebietserweiterungen belegen, dass es förder technisch möglich sein muss, die Gebietsabgrenzungen nicht starr zu sehen. Gleichfalls sollten bei künftigen Überlegungen zum Gebietszuschnitt unbedingt bereits vorhandene regionale Kooperationen, praktizierte Zusammenarbeit von Akteuren, Zusammenschlüsse kommunaler Art (Zweckverbände, Verwaltungsverbände, etc.) berücksichtigt werden.

2 Entstehung des Entwicklungskonzeptes

Das Entwicklungskonzept ist durch umfangreiche Mitarbeit regionaler Akteure entstanden. Einbezogen wurden sowohl die Erfahrungen aus LEADER II, welche im angrenzenden Fördergebiet „Siedlungsgebiet der Sorben“ in den Jahren 1995-1999 gesammelt wurden, als auch vorhandene Vorarbeiten.

Unter diesen Vorarbeiten seien genannt, die das Gebiet betreffende Aussagen aus dem Inno-Lausitz-Antrag von 1999, Erkenntnisse und Planungen aus Agrarstrukturellen Planungen der letzten Jahre, vorhandene Unterlagen des Biosphärenreservates, wie das 2001 beschlossene Touristische Leitbild und die derzeit laufenden Regionalen Entwicklungskonzepte.

Der formlose Antrag aus dem Jahr 1999 wurde an alle Bereiche der Region verteilt und zur Diskussion gestellt. Nach mehreren Änderungen in der Abgrenzung des Gebietes, die letztlich mit dem ALN Kamenz sowie der Sächsischen Vernetzungsstelle LEADER abgestimmt wurden, fand am 15. August 2000 in Kreba-Neudorf die Auftaktveranstaltung mit den regionalen Akteuren statt.

Auf einer Zwischenauswertung am 07. Dezember 2000 in Königswartha stand das Konzept zur Diskussion und wurde mit Veränderungen am 25. Januar 2001 in Radibor von Vertretern aller Gebietskörperschaften verabschiedet.

Durch Änderungen des sächsischen Programms wurde das Konzept im Sommer 2001 nochmals geändert und durch den Koordinierungskreis auf seiner Sitzung am 23. August 2001 beschlossen und am 29. September 2001 beim SMUL eingereicht.

Mit Fax vom 19. April 2002 wurde das Gebiet durch Staatsminister Flath bestätigt.

Im Juni 2004 fand eine Zukunftswerkstatt mit Halbzeitbewertung, auf der die 2001 formulierten Leitbilder wieder Bestätigung fanden, statt. Im August 2005 wurde das Gebietskonzept aktualisiert.

Die bei der Erarbeitung und späteren Umsetzung des Konzeptes gesammelten Erfahrungen belegen, dass es von Vorteil ist, die regionalen Akteure von Beginn an in die Erarbeitung des Gebietskonzeptes einzubeziehen (Formulierung realistischer Zielsetzungen, Einbeziehung von Projektideen, ...).

3 Ausgangslage / Strukturanalyse

3.1 Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur

Das LEADER+-Gebiet ist durch eine dezentrale Siedlungsstruktur gekennzeichnet. Insbesondere im Oberlausitzer Gefilde als Altsiedelland prägen zahlreiche Kleinstsiedlungen slawischen Ursprungs das Siedlungsbild.

Die Bevölkerungsentwicklung im Gebiet im Zeitraum von 1988 bis 2006 zeigt Abbildung 1. Der Bevölkerungsrückgang auf 93,2 % im Jahr 2006 gegenüber dem Niveau von 1999 fällt höher als im Freistaat Sachsen insgesamt, aber geringer als in der Planungsregion Oberlausitz-Niederschlesien aus (Planungsregion Oberlausitz-Niederschlesien: 92,0 %, Freistaat Sachsen: 95,8 %).

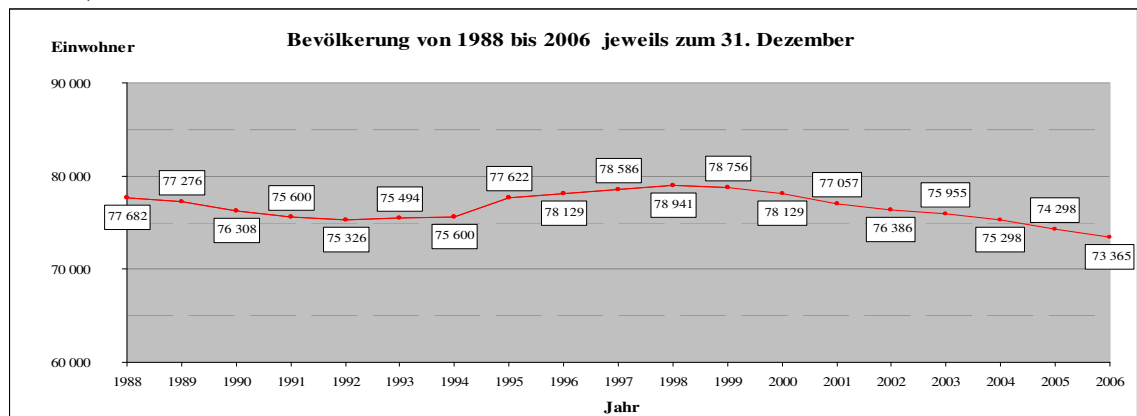


Abbildung 1: Einwohnerzahl im LEADER+-Gebiet im Zeitraum von 1988 bis 2006¹

Der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geborene und Gestorbene) im Fördergebiet ist weiterhin negativ (vgl. Abbildung 2), hat sich aber seit 1999 stabilisiert. Auch der Saldo der räumlichen Bevölkerungsentwicklung (Zuzüge und Fortzüge) ist weiterhin negativ, wobei die Wanderungsverluste mittlerweile größer sind als der Bevölkerungsrückgang durch die natürliche Bevölkerungsbewegung.

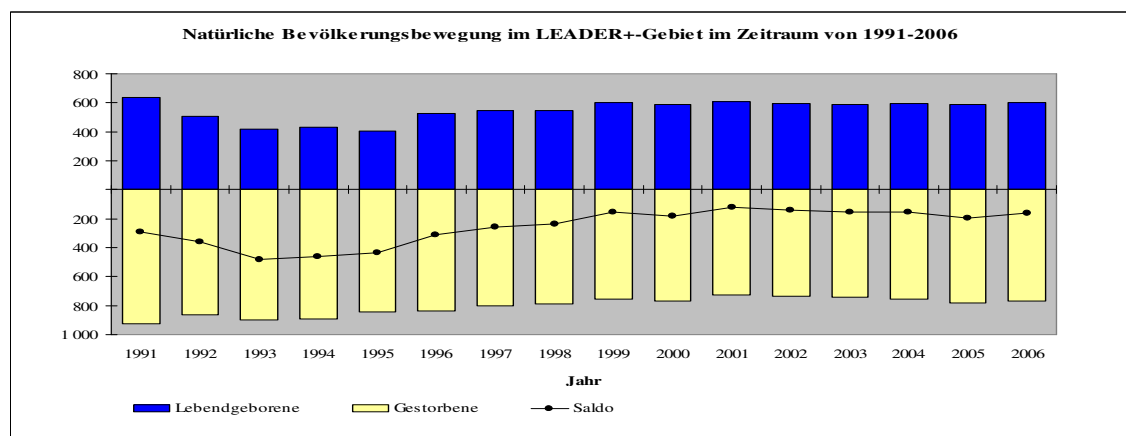


Abbildung 2: Natürliche Bevölkerungsbewegung im LEADER+-Gebiet im Zeitraum von 1991-2006²

¹ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

² Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

LEADER+ Gebietskonzept "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft"
 LEADER+ koncept za kónčinu Hornjołužiska hola a haty

Ein Vergleich der Altersstruktur des LEADER+-Gebietes mit der Alterstruktur der Planungsregion Oberlausitz-Niederschlesien und des Freistaates Sachsen zeigt nach wie vor eine insgesamt günstigere Alterszusammensetzung der Bevölkerung (vgl. Tabelle 1). Der Anteil der weiblichen Bevölkerung im Betrachtungsraum liegt bei 49,8 % (im Freistaat Sachsen 51,2 %).

	Anteil der Bevölkerung im Alter von ... Jahren in Prozent				
	unter 15 Jahren	15 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 und mehr Jahre
LEADER+-Gebiet	11,7	19,4	29,1	19,2	20,5
Planungsregion Oberlausitz-Niederschlesien	10,4	17,8	27,8	20,2	23,8
Freistaat Sachsen	10,3	18,6	27,9	20,1	23,1

Tabelle 1: Altersstruktur des LEADER+-Gebietes im Vergleich zum Freistaat Sachsen am 31.12.2006¹

3.2 Naturraumstruktur / Umwelt

Zu den Ausführungen im Erstkonzept zu diesem Punkt gibt es so gut wie keine Änderungen.

Erwähnenswert ist, dass zwischenzeitlich der Freistaat Sachsen eine Vielzahl weiterer FFH- (Flora-Fauna-Habitat) und SPA- (special protected area) Gebiete im LEADER+ Gebiet an die Europäische Kommission meldete. So sind 35,5 % der Fläche (bzw. über 430 km²) des LEADER+-Gebietes „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ gemäß der Richtlinie 79/409/EWG der Europäischen Kommission als Vogelschutzgebiete (SPA-Gebiete) und 19 % der Fläche des LEADER+-Gebietes (bzw. rund 230 km²) gemäß der Richtlinie 92/43/EWG (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie) als FFH- Gebiete gemeldet worden. Das LEADER+-Gebiet ist damit in erheblichem Maße naturschutzrechtlichen Restriktionen unterlegen.

3.3 Wirtschaftsstruktur / Arbeitsmarkt

Tabelle 2 zeigt den Anteil der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen im Fördergebiet sowie im Vergleich zur Planungsregion Oberlausitz-Niederschlesien und zum Freistaat Sachsen.

	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Sonstige Dienstleistungen
LEADER+-Gebiet	9,4 %	42,1 %	20,1 %	28,4 %
Planungsregion Oberlausitz-Niederschlesien	2,6 %	33,3 %	21,2 %	42,9 %
Freistaat Sachsen	1,9 %	29,7 %	21,9 %	46,5 %

Tabelle 2: Anteil der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im LEADER+ Gebiet nach Wirtschaftsbereichen am 31. Dezember 2005 im Vergleich zur Planungsregion Oberlausitz-Niederschlesien und zum Freistaat Sachsen

Der weit über dem Durchschnitt des Freistaates Sachsen liegende und im Förderzeitraum noch gestiegene Anteil (vgl. hierzu Tabelle 2 im Erstkonzept) der in Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft Beschäftigten hebt die große Bedeutung dieses Wirtschaftsbereiches im LEADER+-Gebiet hervor. Charakteristisch für große Teile des Fördergebietes ist die Teichwirtschaft, im wesentlichen Karpfenteichwirtschaft. Der Dienstleistungssektor ist im LEADER+-Gebiet nach wie vor unterrepräsentiert.

¹ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Die Wirtschaftsstruktur im Untersuchungsgebiet ist auch 2006 vor allem durch kleine und mittelständische Betriebe geprägt. Betriebe mit über 500 Beschäftigten fehlen vollständig. Eine Ausnahme bildet lediglich das Kraftwerk in Boxberg¹ (Vattenfall Europe AG). Nach wie vor gehören die im Erstkonzept aufgeführten Unternehmen (mit Ausnahme des Standortes von Megalith/Wienerberger in Nebelschütz) zu den für das Fördergebiet bedeutenden Betrieben.

Die Steuereinnahmekraft je Einwohner liegt nach wie vor weit unter dem Durchschnitt der Gemeinden des Freistaates Sachsen (LEADER+-Gebiet: 263 € je Einwohner; Freistaat Sachsen: 415 € je Einwohner²).

Der Schuldenstand je Einwohner im Fördergebiet lag auch 2006 unter dem der Gemeinden des Freistaates Sachsen (LEADER+-Gebiet: 659 € je Einwohner; Freistaat Sachsen: 976 € je Einwohner³).

Die Zahl der Arbeitslosen (LEADER+-Gebiet: 5.692 Arbeitslose⁴) ist auch im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung, gegenüber dem Jahr 1998 gesunken. Der Frauenanteil an den Arbeitslosen ist gesunken (54,3 %), der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren (12,4 %) ist weitgehend gleich geblieben.

Die Arbeitszentralität in der Mehrzahl der Gemeinden hat im Förderzeitraum erheblich abgenommen. Der Anteil der zur Arbeit auspendelnden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat erheblich zugenommen, mittlerweile pendeln mehr als die 75 % zur Arbeit aus der Gemeinde aus. Damit hat sich der Trend, den Wohnort zum Arbeiten verlassen zu müssen, in den letzten sieben Jahren im LEADER+ Gebiet verstärkt.

3.4 Infrastruktur

In Bezug auf die verkehrstechnische Infrastruktur (Straße, Schiene, ÖPNV) gibt es im Vergleich zum Erstkonzept keine nennenswerten Änderungen. Im Bereich der Versorgungsmedien herrscht in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft eine gut funktionierende Grundversorgung (Wasserver- und Abwasserentsorgung, regionale Gasversorgung). Einschränkungen gibt es nach wie vor bei der Verfügbarkeit von DSL.

Veränderungen gab es jedoch im Bildungsbereich. Mit den seit 2004 laufenden Schulnetzplanungen wird dem Geburtenrückgang seit 1990 begegnet. Insbesondere bei den Mittelschulen erfolgten umfangreiche Schließungen, so dass im Schuljahr 2006/2007 im LEADER+ Gebiet nur noch 13 Mittelschulen (davon zwei in freier Trägerschaft) gegenüber 20 Mittelschulen zur Jahrtausendwende existierten.

3.5 Kulturraumpotenziale

Zu den Ausführungen im Erstkonzept zu diesem Punkt gibt es keine Änderungen.

Fußend auf der gemeinsamen deutsch-sorbischen Geschichte weist das Fördergebiet ein hohes kulturelles Potenzial auf. Der bikulturelle Charakter des sorbischen Siedlungsgebietes bereichert und befördert den Fremdenverkehr (sorbisch-katholische Osterreiterprozessionen, Internationales Folklorefestival Łužica/Lausitz, KRABAT-Feste, ...). Ein wesentliches Merkmal sorbischer Volkszugehörigkeit und Identität ist die angewandte sorbische Sprache. In der LEADER+ Förderperiode wurden weitere Anstrengungen unternommen die sorbische Sprache zu stärken sowie die Brauchtumpflege zu unterstützen.

¹ Boxberg wurde 2004 projektbezogen in die Gebietskulisse aufgenommen

² Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2005

³ Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

⁴ Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Dezember 2006

3.6 Bestehende Planungen

Im Lauf der Förderperiode ist der Landesentwicklungsplan Sachsen 2003 (LEP) zum 31. Dezember 2003 in Kraft getreten. Derzeit wird der Regionalplan Oberlausitz-Niederschlesien in Anpassung an den LEP fortgeschrieben.

Das Regionale Entwicklungs- und Handlungskonzept „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“, dessen Aktionsraum aus dem Fördergebiet die Gemeinden Großdubrau, Guttau, Hohendubrau, Klitten, Königswartha, Kreba-Neudorf, Lohsa, Mücka, Neschwitz, Quitzdorf am See, Radibor, Rietschen und Uhyst umfasste, ist im Jahr 2001 abgeschlossen worden. Danach schloss sich die Umsetzungsphase an, wobei einige der Projekte des REK auch über LEADER+ gefördert worden sind.

Für das Regionale Entwicklungs- und Handlungskonzept „Lausitzer Seenland“, das die Gemeinden Boxberg/O.L., Klitten, Lohsa, Uhyst und die Stadt Wittichenau gemeinsam mit den Gemeinden im Norden des Landkreises Kamenz erarbeiteten, wurde im Jahr 2003 der Endbericht vorgelegt. Integrativer Bestandteil dieses REK ist das Entwicklungskonzept „Auf den Spuren des KRABAT“ in der zweisprachigen Lausitz, dem die Gemeinden im westlichen Teil des LEADER+-Gebietes angehörten.

4 Stärken-Schwächen-Analyse

Die Stärken-Schwächen-Analyse für das Gebiet der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist im Wesentlichen, vor allem im Bereich der Stärken, genau so aktuell wie 2001 (siehe auch Aussagen im Kapitel 3).

Stärken:

- hohe Umweltqualität des Lebensraumes
- Vorhandensein des einzigen Biosphärenreservates im Freistaat Sachsen
- im Vergleich zum Freistaat Sachsen günstigere Altersstruktur
- stabile Bevölkerungsentwicklung in der Mehrzahl der Gemeinden
- moderne und leistungsfähige Infrastruktur
- geringeres Preisniveau und geringere Lebenshaltungskosten (z. B. Baulandpreise etc.)
- Heimatverbundenheit, Bodenständigkeit und Traditionsbewusstsein der Bevölkerung
- Entstehung des Lausitzer Seenlandes als neuer Landschaftsraum im Norden des Leader + Gebietes
- vorhandene touristische Potenziale (Radwege, sorbische Kultur, Beherbergung etc.)

Die innerregionale Zusammenarbeit (auch über Kreisgrenzen) zwischen Vereinen, Verbänden und Verwaltungen (2001 noch unter Schwächen benannt) hat sich im Förderzeitraum deutlich verbessert und spiegelt sich unter anderem im neuen ILEK der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft wider.

Die vorhanden touristischen und wirtschaftlichen Potenziale werden über gemeinsame Projekte (Vernetzungen) genutzt und weiter ausgebaut. Die Identifikation mit dem Gebiet hat sich verbessert (z.B. über KRABAT).

Die im Erstkonzept noch unter Schwächen benannte „*Beeinträchtigung des Landschaftsbildes infolge bergbaulicher Inanspruchnahme (Braunkohle- und Kaolintagebaue) und z.T. einseitiger landwirtschaftlicher Strukturveränderungen*“ wird nicht mehr als Schwäche, sondern als Entwicklungschance gesehen. Beide Branchen sind wichtige Arbeitgeber im Gebiet. Die Landwirtschaftsbetriebe zudem bedeutende Landnutzer.

Im Förderzeitraum wurden selbstverständlich alle Anstrengungen unternommen, die Schwächen zu beseitigen. Ganz gezielt wurde mit zahlreichen Projekten (siehe auch Kapitel 6 und 7) an der Beseitigung der 2001 benannten Schwächen gearbeitet:

- geringe Einbindung von Unternehmen in regionale Wirtschaftskreisläufe und mangelnde Kooperation zwischen den Unternehmen“
- geringe Innovationskraft von Unternehmen
- geringe Vernetzung touristischer Angebote
- Rückgang der Pflege der sorbischen Sprache und der Kultur insbesondere durch Abwanderung und Erodierung traditioneller sozialer Strukturen
- Qualifizierungsdefizite (mangelnde Weiterbildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten)

Über verschiedene Projekte ist es im Förderzeitraum gelungen, die Gruppe der nicht erwerbsfähigen Bevölkerung stärker für ehrenamtliche oder Vereinsarbeit zu gewinnen. Die Aktivierung der „Inaktiven“ muss aber auch in der Zukunft Ziel aller Bemühungen bleiben.

Trotz aller Anstrengungen ist das Gebiet auch 2006 noch gekennzeichnet von

Schwächen

- Eigenkapitalschwäche einheimischer Unternehmen
- drohender Funktionsverlust ländlicher Orte, insbesondere in den von Schulschließung betroffenen Kommunen
- nach wie vor zu hohe Arbeitslosigkeit, insbesondere unter Jugendlichen von 18-25 Jahren
- Verschlechterung der Anbindung (ÖPNV) ländlicher Kommunen

Zur Beseitigung dieser Mängel reichen allerdings die LEADER+ Strukturen und -Mittel allein nicht aus.

Darüber hinaus werden die folgenden

Risiken:

- Bevölkerungsrückgang mit weiterer Abnahme der Bevölkerungsdichte
- Abwanderung von jungen Leuten, insbesondere junger Frauen
- beginnender Fachkräftemangel

für die Region gesehen.

Neben dem Haltefaktor Arbeit müssen für Jugendliche durch aktive Integration in die Gemeinschaft bzw. in Vereinsarbeit mehr Anreize zum Bleiben geschaffen werden. Hier gilt es in der neuen Förderperiode geeignete Maßnahmen und Projekte zu entwickeln.

5 Leitbilder und Zielsetzungen

Die hohe Umweltqualität in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und die Einzigartigkeit des deutsch-sorbischen Siedlungsgebietes sind die wichtigsten Besonderheiten der Region.

Unter dem übergeordneten Thema

„Valorisierung des natürlichen und kulturellen Potenzials“

folgt die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft daher nachstehend genannten Leitbildern:

1. Die Wirtschaft in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist durch einen gesunden Branchenmix aus Landwirtschaft, Gewerbe und hochwertigen Dienstleistungen gekennzeichnet.
2. Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist eine europäische Modellregion für nachhaltiges Wirtschaften.
3. Der Tourismus ist in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft eine bedeutsame Branche, die durch sanfte Vermarktung der Potenziale Beschäftigung erzielt.
4. Die hohe Lebensqualität macht die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsstandort.
5. Die Zweisprachigkeit im deutsch-sorbischen Siedlungsgebiet als normale Alltagserscheinung macht die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft zu einem Tor nach Osteuropa und trägt so in besonderer Weise zum Zusammenwachsen Europas bei.

Auf der Zukunftswerkstatt im Juni 2004 wurde der Stand der Entwicklung aufgezeigt, mögliche Ursachen der Defizite bzw. Probleme aus Sicht der unterschiedlichen Akteure diskutiert und geprüft inwieweit das 2001 erarbeitete Gebietskonzept noch tragend ist, ob es anzupassen oder zu untersetzen ist. Die in Gruppenarbeit herausgearbeiteten Schwerpunkte:

- Weiterentwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft als „kleine, aber feine Kultur- und Tourismusregion“
- Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe
- Stärkung der Identität – Innenmarketing sowie
- Vernetzung der Vorhabensträger

unterstrichen das 2001 formulierte Leitbild mit seinen Zielsetzungen. Man war sich einig, dass Änderungen am Gebietskonzept/Leitbild nicht notwendig sind.

Die große Breite der bewilligten und umgesetzten Maßnahmen und Projekte (vgl. Kapitel 6 und 7 sowie im Anlagenteil) berührt jeden Punkt der Leitbilder und bestätigt damit ebenfalls die formulierten Zielstellungen, die gewählte Entwicklungsstrategie mit den dazugehörigen Handlungsfeldern.

6 Entwicklungsstrategie

Anstatt zu Inseln in einer Welt zu werden, die zunehmend durch menschliche Nutzung beeinträchtigt wird, können Biosphärenreservate vielmehr zu Schauplätzen der Versöhnung von Mensch und Natur werden, dazu beitragen, Wissen der Vergangenheit auf die Erfordernisse der Zukunft zu übertragen, und aufzeigen, wie die Probleme unserer sektoral orientierten Institutionen überwunden werden können. ... Dies ist der Kern unserer Vision für die Biosphärenreservate im 21. Jahrhundert."
(Aus: UNESCO (1996) Biosphärenreservate. Die Sevilla-Strategie und die internationalen Leitlinien für das Weltnetz. - Bundesamt für Naturschutz, Bonn, Seite 7)

1. Leitbild: Wirtschaftsregion "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft"

Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist mittelfristig in der Lage, ihre Wertschöpfung zu erhöhen und den Arbeitsmarkt zu stärken. Die wirtschaftliche Weiterentwicklung wird auf der Grundlage der bestehenden Strukturen erreicht und zwar durch veränderte Nutzung des vorhandenen Potenzials, Nutzung regionaler Wirtschaftskreisläufe, Bildung von Netzwerken und Aktivierung bislang inaktiver Bevölkerungskreise.

Die Vielfalt der Branchen wird durch den Ausbau des Tourismus und die Ansiedlung von höherwertigen Dienstleistungen ergänzt, so dass eine zukunftsfähige Mischung neuer und traditioneller Branchen entsteht. Die Nutzung des Innovationspotenzials hilft der Region den anhaltenden Strukturwandel erfolgreich zu bewältigen.

Um diese Ziele zu verwirklichen und mit Bestand zu installieren ist der LEADER+ Zeitraum (2002-2006) viel zu kurz. Die Arbeit mit den Projekt- und Ideenträgern hat gezeigt, dass die Region zahlreiche Potenziale auf dem Gebiet der regionalen Erzeugung in der Land- und Fischereiwirtschaft sowie im Handwerk und Gartenbau besitzt. Es wurde im Gebiet erfolgreich begonnen, Projekte/Maßnahmen zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung zu entwickeln. Dauerhafte Vernetzungen, wie im Falle der „Lausitzer Fischwochen“ (gewachsen von 2002 bis 2006) sind entstanden.

Die Ansiedlung von höherwertigen Dienstleistungen im ländlichen Gebiet (über LEADER+) ist zwar nicht gelungen - aus heutiger Sicht auch durch die LEADER+ Akteure allein nicht zu bewältigen. Die im Gebiet bestehenden Unternehmen haben sich jedoch gut entwickelt, sind stabiler geworden und tragen so zur Stärkung des Arbeitsmarktes und der Region bei. Eine zukunftsfähige Mischung aus kleinen und mittelständischen Industrieunternehmen und traditionellen Branchen (Land-, Forst- Fischereiwirtschaft) ist im Gebiet gegeben.

In Zukunft gilt es die begonnene Zusammenarbeit weiterzuführen und auszubauen, das vorhandene Arbeitsplatzpotenzial in den Unternehmen des Gebietes zu erschließen und zu kommunizieren sowie die Stadt-Umland-Beziehungen (siehe auch neues ILEK) besser für den ländlichen Raum zu nutzen.

2. Leitbild: Europäische Modellregion für nachhaltiges Wirtschaften

Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft hat durch die Einrichtung des Biosphärenreservates im Rahmen des UNESCO-Programms „Mensch und Biosphäre“ eine gute Voraussetzung geschaffen, um zu einer europäischen Modellregion für nachhaltiges Wirtschaften zu werden.

Widersprüche zwischen der Bewirtschaftung und Ressourcenschutz sind durch schrittweisen Strukturwandel zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise zu beseitigen.

Ein verstärktes Marketing und eine Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region und des Biosphärenreservates können Grundlage für die Entstehung einer Spezialitätenregion im Lebensmittelbereich sein. So werden regionale Kreisläufe gestärkt und eine langfristige Erweiterung der Absatzmärkte ermöglicht.

Die zu den Themen nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung nachwachsender Rohstoffe sowie erneuerbarer Energien erarbeiteten Machbarkeitsstudien, konnten im LEADER+ Zeitraum noch nicht umgesetzt werden, werden aber zur Umsetzung kommen. Auch hier gelten die oben getroffenen Aussagen zu (Zeitraum und Kraft der LEADER+ Akteure nicht ausreichend). Beispielgebend für den Einklang von Bewirtschaftung und Ressourcenschutz sind das im Norden des LEADER+ Gebietes entstehende Lausitzer Seenland aber auch die Rekultivierung des Tagebau Caminau (kein LEADER+ Projekt).

Mit dem Projekt „Lausitzer Fischwochen“ und deren professioneller Vermarktung wurde der Bekanntheitsgrad der Region deutlich erhöht und die beteiligten Partner gestärkt. Weitere Initiativen und Projekte wie z.B. die „Lausitz schmeckt“, die Entwicklung und Vermarktung der Marke KRABAT tragen dazu bei, regionale Spezialitäten in der Region aber auch nach außen hin bekannt zu machen. Produzenten, das verarbeitende Gewerbe und Konsumenten werden zusammengeführt, damit werden regionale Kreisläufe in der Region aufgebaut und die beteiligten Unternehmen gestärkt. Die Direktvermarktung sowie die Entwicklung von Hofläden mit regionalen Angeboten sind in Angriff genommen und werden weiter fortgeführt.

3. Leitbild: Tourismus- und Naherholungsregion "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft"

Die hervorragende Umweltqualität und das Alleinstellungsmerkmal des deutsch-sorbischen Siedlungsgebietes ermöglichen in Verbindung mit der im Entstehen befindlichen Seenlandschaft und den Besonderheiten des Biosphärenreservates die Entwicklung eines ländlichen Tourismus besonderer Prägung.

Der Tourismus wird zu einer bedeutenden Branche und stärkt die Wirtschaftskraft der Region. Die bestehenden Angebote werden in ihrem Bestand gesichert und qualitativ verbessert. Zahlreiche Bewohner der Region können so zusätzliche Einkommen erzielen.

Ausgehend davon, dass die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft keine traditionelle Ferienregion war, kann man sagen, dass sich der Tourismus im Gebiet in den letzten Jahren zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickelt hat. Über das gesamte Gebiet der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft verteilt wurden mit den bewilligten Mitteln neue Anziehungspunkte geschaffen aber auch viele bestehende aufgewertet, die zur Attraktivitätserhöhung und langfristig zu einer Belebung des Tourismus in der Region führen werden. Die vorhandenen Produkte und Angebote (Lausitzer Fischwochen, Sorbischer Kulturtourismus, Radwandern) werden von den Gästen gut angenommen und geschätzt. Steigende Gästezahlen und ein stabiler Stand an Beherbergungsbetrieben sind Ergebnis der Bemühungen. Die Bekanntheit und damit auch Wertschätzung in der Region ist aber vielfach noch zu gering.

4. Leitbild: Leben in der "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft"

Die Gemeinden des Aktionsraumes sind attraktive Wohnorte, in denen die Menschen gern leben. Sie sind Wohn- und Arbeitsorte und insbesondere die zentralen Orte sichern ihre Funktionen. Die traditionellen Ortsbilder werden erhalten und verbessert. Die Nahversorgung ist weitgehend gesichert, die Kooperation mit den umgebenden Städten sichert die bequeme Erreichbarkeit übergeordneter Zentren.

Durch Aktivierung bislang inaktiver Teile der Bevölkerung wird traditionellen Kultur- und Lebensweisen eine neue Lebenskultur zur Seite gestellt, die die Orte belebt. Diese neue Lebenskultur die aus gemeinsamer Betätigung im Alltag für das Gemeinwohl, der Unterstützung Hilfsbedürftiger und gegenseitiger Hilfe sowie regelmäßigen soziale Kontakte besteht, strahlt mit ihrer Lebensfreude über die Region aus.

Die Identität der Region ist Quelle für ihre eigenständige Entwicklung. Die gelungene Verbindung traditioneller und moderner Elemente machen das Gebiet anziehend für alle Generationen.

Im gesamten Gebiet der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft wurden vielfältige Anstrengungen unternommen (auch über Dorfentwicklung), die Attraktivität der Städte und

Gemeinden nicht nur für die Gäste sondern auch für die einheimische Bevölkerung zu erhalten und zu erhöhen. Einerseits wurden neue Anziehungspunkte geschaffen andererseits bestehende ausgebaut bzw. aufgewertet (siehe auch Leitbild 3).

Allerdings muss auch gesagt werden, dass die Erreichbarkeit im Gebiet in der Regel einen PKW voraussetzt, da der ÖPNV nicht flexibel genug ist. Hier gilt es in der Zukunft gemeinsam mit dem ÖPNV aber auch mit privaten Anbietern geeignete Lösungen in Verbindung mit der touristischen Nutzung zu finden und entsprechende Angebote zu schaffen.

Bei einer Vielzahl von Projekten wurden bisher inaktive Bevölkerungsschichten, vor allem über ABM- bzw. MAE- Maßnahmen, in den Prozess einbezogen. Bei den von Vereinen getragenen Vorhaben wurde sehr viel in ehrenamtlicher Tätigkeit durch die Vereinsmitglieder geleistet. In Vereinen, in denen auch Jugendliche Mitglieder sind, leisteten diese bei der Verwirklichung der Vorhaben ebenfalls ihren Beitrag.

Nach wie vor werden das Wachstum in Wirtschaft und Tourismus in der Region von der eigenen Bevölkerung noch nicht ausreichend wahrgenommen. Mit Blick auf die demographische Entwicklung, den sich bereits jetzt abzeichnenden Fachkräftemangel müssen daher im Bereich des Innenmarketing, unter anderem auch über die Verbesserung der Kommunikation zwischen Schule und Wirtschaft, weiterhin große Anstrengungen unternommen werden.

5. Leitbild: Das deutsch-sorbische Siedlungsgebiet als Tor zu Osteuropa

Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft als Teil des deutsch-sorbischen Siedlungsgebietes und der Euroregion Neisse trägt durch die Zweisprachigkeit in besonderer Weise zum Zusammenwachsen Europas bei. Die Unternehmen des Aktionsraumes nutzen die Potenziale grenzüberschreitender Zusammenarbeit und erhöhen die Exportbasis. Durch Bildung von Netzwerken können auch kleinere Unternehmen von der Grenznähe profitieren.

Die vorhandenen Kontakte sorbischer Organisationen zum slawischen Sprachraum und zu Minderheiten in ganz Europa muss auf weitere, insbesondere wirtschaftliche Bereiche ausgedehnt werden. Der Erfahrungsaustausch mit anderen Minderheiten soll das Wissen über innovative Entwicklungen in anderen Regionen Europas vertiefen. Die Aufwertung der Mehrsprachigkeit trägt zur Festigung der Identität der Sorben bei.

Die Vertrautheit mit Mentalität und Sprache der osteuropäischen Nachbarn erleichtert die Kontaktaufnahme und macht die Region so zu einem Tor von und nach Osteuropa. Diese Brückenfunktion steht im Mittelpunkt der Marketingaktivitäten.

Die Zweisprachigkeit ist ohne Frage eine Bereicherung und wird als regionale Besonderheit intensiv genutzt, spielt aber bei wirtschaftlichen Aktivitäten, Kooperationen von Unternehmen mit den Nachbarländern eine eher untergeordnete Rolle. Neben ihren eigenen Kontakten nutzen die Unternehmen u.a. Angebote der Industrie- und Handelskammer (IHK), der Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH (MGO) und der regionalen Netzwerke sowie anderer Verbände und Institutionen. Weitere Träger im Gebiet, wie DOMOWINA Bund Lausitzer Sorben e.V., das Christlich-Soziale Bildungswerk Sachsen e.V. in Miltitz (CSB) arbeiten eng mit polnischen und tschechischen Vereinen und Verbänden zusammen. In den Bereichen Tourismus, Kultur und Bildung werden hauptsächlich über bestehende Partnerschaften von Kommunen, Vereinen und Schulen die Kontakte gehalten, Austausch organisiert und Feste gefeiert (Internationales Folklorefestival Łužica/Lausitz). Die begonnenen Projekte, größtenteils außerhalb von LEADER, werden fortgeführt.

In den Jahren 2005 und 2006, nach Aufnahme der benachbarten Länder in die EU, traten Akteure aus Polen, Tschechien und auch Ungarn an den Verein und das Management mit Anfragen nach Erfahrungsaustausch heran. Der Verein, das Management und das Biosphärenreservat bereiteten entsprechende Exkursionen vor und gaben die im LEADER+ Prozess gesammelten Erfahrungen auf Konferenzen in den entsprechenden Gebieten weiter. Für den Aufbau von LEADER+ Kooperationen gab es noch keine konkreten Projektansätze.

7 Handlungsfelder

Im Folgenden sind in die Maßnahmen, mit denen die Region die Schwächen beseitigen und die Stärken ausbauen wollte und der Ist-Stand 2007 kurz beschrieben. Vorangestellt sei, dass sich einige der 2001 vorgeschlagenen Maßnahmen in mehreren Leitbildern wieder finden und so kann auch ein Großteil der LEADER+ Projekte mehreren Leitbildern zugeordnet werden.

1. Leitbild: Wirtschaftsregion "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft"

Schwerpunkte	Beschreibung	Stand August 2007
Wirtschaftliche Nutzung natürlicher Ressourcen der Region	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkere Nutzung von Holzheizwerken, Biogasanlagen sowie sonstigen Erneuerbaren Energien (inkl. Logistik) - Verarbeitung von Recyclingstoffen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Die mit LEADER+ Mitteln erarbeiteten Machbarkeitsstudien für Hohendubrau und Radibor sowie das Agrarmarketingkonzept für die KRABAT-Region haben Impulse gegeben - Mit den Umsetzungen wurde in Hohendubrau zum Teil begonnen (über andere Förderprogramme siehe auch Tabelle) in Radibor sind Maßnahmen geplant. Gleiches gilt für die Umsetzung des Agrarmarketingkonzeptes für die KRABAT-Region - Biogasanlagen wurden ohne LEADER+ Förderung im Gebiet errichtet - Die Verarbeitung von Recyclingstoffen erfolgt in Klix, der Aufbau einer Produktionslinie für Holzpellets wurde ohne LEADER+ Mittel realisiert
Verbesserung der wirtschaftlichen Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Gewerbezentren (Vermietung) als Basis für Unternehmensansiedlung (u.U. Außenstelle von Technologiezentren) in ungenutzten Immobilien 	<ul style="list-style-type: none"> - Hier muss gesagt werden, dass diese Maßnahmen für die LEADER+ Akteure mit LEADER+ Mitteln nicht umsetzbar sind - Im Interesse einer stabilen gesamtregionalen Entwicklung muss es Ziel sein, die bestehenden TGZ sowie die im Gebiet vorhandenen Gewerbegebiete optimal auszulasten
Ansiedlung höherwertiger Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Ansiedlung von Telematikdienstleistungen aus dem Großraum Dresden - Werbung von Umwelttechnikern, Software- und Internetunternehmen in die Region - Gezielte Ansprache der Freien Berufe für einzelne Standorte 	<ul style="list-style-type: none"> - Im Grunde treffen auch hier die oben aufgeführten Aussagen zu - Ziel sollte auch hier sein, die angesiedelten Unternehmen zu stärken und deren Potenziale zu nutzen bzw. Defizite auszugleichen (z.B. über gezielte Kooperationen bzw. in Netzwerkzusammenschlüssen).
Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Infolge der demografischen Entwicklung wird es ab 2007 Arbeitskräftemangel geben; über ein Netz von Maßnahmen soll der jetzige Lehrlingsüberschuss in der Region gehalten werden (verstärkte Ausbildung in Landwirtschaft, verarbeitendem Gewerbe, Handwerk und Dienstleistung / Tourismus) 	<ul style="list-style-type: none"> - Auch dieses Ziel ist zu hoch angesetzt worden - Ansatzweise, aber nicht über LEADER liefen Projekte, so unter anderem der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft im Landkreis Bautzen

2. Leitbild: Europäische Modellregion für nachhaltiges Wirtschaften

Schwerpunkte	Beschreibung	Stand August 2007
Europäische Modellregion für nachhaltiges Wirtschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung nachnutzbarer Modell-Lösungen, die dem Anspruch nachhaltigen Wirtschaften gerecht werden, wie ökologische Modellsiedlung, Nutzung erneuerbarer Energien, nachhaltige Wirtschaft - Verstärktes Binnenmarketing in Richtung Biosphärenreservat = Entwicklungsmotor der Region 	<ul style="list-style-type: none"> - Siehe 1. Leitbild erster Schwerpunkt - Neben den Projekten „Lausitzer Fischwochen“, „Die Lausitz schmeckt“, Agrarmarketingkonzept für die KRABAT-Region sind die Publikation des Bildbandes „Mensch und Natur im Biosphärenreservat“ und der Einkaufsführer als Binnenmarketinginstrument nicht nur für Biosphärenreservat sondern für das gesamte Gebiet entstanden
Produktion und Vermarktung von Spezialitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzung regionaler Kennzeichnung, wie "Kostbares aus der Oberlausitz" oder "Besonderes aus der Heide- und Teichlandschaft" - Schaffung von Synergien zwischen Landwirt, Gastronom und Tourismus sowie Reservatsverwaltung - Erweiterung und Vermarktung des biologischen Landbaus 	<ul style="list-style-type: none"> - LEADER+ Projekte wie die „Lausitzer Fischwochen“, „Die Lausitz schmeckt“ führen die Partner (Teich- bzw. Landwirt, Gastronom und Tourismus und Reservatsverwaltung) zusammen, schaffen Synergien, tragen in erheblichem Maße zur regionalen Wertschöpfung bei und haben sich wie auch die Regionalmarke KRABAT zu einem Markenzeichen der Region entwickelt. - Durch die Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH erfolgt die überregionale touristische Vermarktung
Nutzung nachwachsender Rohstoffe	<ul style="list-style-type: none"> - Energetische Nutzung von Holz, Halmgut, Bioabfall usw. - Orientierung auf ökologisches Bauen im Gebiet 	<ul style="list-style-type: none"> - Siehe 1. Leitbild erster Schwerpunkt
"Erlebnis Biosphärenreservat"	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkeres Binnenmarketing, auch bei Tourismusangeboten - Freundliches Erscheinungsbild des Reservats, logische Wegweisung - Wettbewerb "Schönstes Dorf in der Heide- und Teichlandschaft" 	<ul style="list-style-type: none"> - Ergänzend zu den schon oben Genannten Projekten sei die vom Biosphärenreservat verliehenen Auszeichnung „Biosphärenwirt“ (kein LEADER+ Projekt) genannt - Entwicklung und Umsetzung eines einheitlichen Informations- und Leitsystems durch die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. - Hier liefen Aktivitäten und Wettbewerbe außerhalb der LEADER+ Förderung (Nebelschütz), es steht die Frage ob es sinnvoll ist, zusätzliche Wettbewerbe zu initiieren

Zu den Schwerpunkten „Verbesserung der wirtschaftlichen Infrastruktur“, „Ansiedlung höherwertiger Dienstleistungen“ und „Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit“ (siehe 1. Handlungsfeld) ist anzumerken, dass sich keine Akteure fanden, die diese Schwerpunkte in Angriff nahmen, obwohl die Bearbeitung notwendig gewesen wäre, das heißt die Schwäche bleibt weiterhin vorhanden (siehe auch weiter unten - letzter Absatz).

Zu beiden Handlungsfeldern kann gesagt werden, dass mit den LEADER+ Projekten sowie den außerhalb von LEADER+ laufenden Maßnahmen (die ebenfalls grundsätzlich abgestimmt waren) und Förderinstrumenten die Unternehmen ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

ausbauen und festigen konnten.

Wie bereits unter 6. dargestellt wurde begonnen, regionale Wertschöpfungsketten aufzubauen. Beispielgebend für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Teichwirtschaft mit gastronomischen und touristischen Einrichtungen sowie für ein erfolgreiches Regionalmarketing sind die „Lausitzer Fischwochen“. Auf den gesammelten Erfahrungen aufbauend, sind weitere Projekte auch über das LEADER+ Gebiet hinaus auf den Weg gebracht. Die begonnene Zusammenarbeit gilt es nun weiterzuführen und auszubauen.

Große Anstrengungen müssen mit Blick auf die demographischen Veränderungen und den daraus resultierenden Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt unternommen werden. Der Abwanderung von jungen Leuten, wegen empfundener Perspektivlosigkeit, Nichtwahrnehmung positiver Entwicklungen, muss entgegen gewirkt werden. Hierzu gilt es die Potenziale der im Gebiet vorhandenen Unternehmen noch besser zu erschließen und mehr als bisher zu kommunizieren. Eine Vernetzung von Unternehmen und Schulen des Gebietes zur frühzeitigen Berufsorientierung/Lehrlingsgewinnung ist anzustreben. Überregional vorhandene Strukturen (Arbeitsmarktkoordinatoren Oberlausitz) sollten dabei genutzt werden.

3. Leitbild: Tourismus- und Naherholungsregion

Schwerpunkte	Beschreibung	Stand August 2007
Ausbau touristischer Themenangebote	<ul style="list-style-type: none"> - Bestehende und neue kleinregionale Angebote stärker thematisieren (Fahrrad, Wasser, Fisch, Heide, Krabat, Wassermann usw.) - Verstärktes Binnenmarketing, Weiterbildung - Angebote durch logische Wegweisung transparent machen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bestehende und neue kleinregionale Angebote wurden ausgebaut und entsprechenden Themenschwerpunkten (siehe Projektübersicht im Anhang) zugeordnet, wie „Auf den Spuren des KRABAT“ oder „Touristisches Wegenetz“. Zum Teil erfolgte bereits die Integration in die überregionalen Produkte und Angebote. - Siehe 2. Leitbild vierter Schwerpunkt
Vernetzung touristischer Angebote	<ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung und gemeinsame Erarbeitung von Angeboten und Aktionen (ideal über gemeinsame, aktuelle Website) - Gemeinsame Werbung der Anbieter (auch untereinander), Schaffung einer Touristen-/Freizeitkarte - Vernetzung durch vorhandene Wege / Touren, evtl. Korrekturen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bei einer Vielzahl von Projekten (siehe auch oben) fanden gemeinsame Abstimmungen statt, wurden gemeinsame Angebote entwickelt und diese in die überregionalen Produkte und Angebote (Oberlausitz per Rad, Lausitzer Fischwochen, Oberlausitz genießen, Lausitzer Industriekultur, ...) integriert sowie in das überregionale Marketing der Oberlausitz in den entsprechenden Produktlinien (Oberlausitz.Kulturell, Oberlausitz.Aktiv und Oberlausitz.Entdecken)eingebunden. - Nahezu alle im LEADER+ Gebiet realisierten Projekte sind über vorhandene Rad- und Wanderwege bzw. über geknüpfte Partnerschaften miteinander vernetzt.
Einbeziehung von Land- und Teichwirten in touristische Angebote	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Synergien zwischen Landwirt, Gastronom und Tourismus sowie Reservatsverwaltung - Direktvermarktung im Ortsbild sichtbar machen 	<ul style="list-style-type: none"> - Siehe 2. Leitbild zweiter Schwerpunkt

Zusammenfassend kann gesagt werden, es ist das Leitbild, welches im LEADER+ Zeitraum die stärksten Impulse erfahren hat. Die große Anzahl an Projekten und Ideen (vgl. Anlagenteil), nicht nur über LEADER+ Mittel finanziert, ist ein Beleg dafür.

Es gilt auch für die Zukunft, die begonnen Vorhaben weiterzuführen sowie die bestehenden Angebote auszubauen. Augenmerk liegt dabei weniger auf der Quantität sondern mehr auf der qualitativen Verbesserung der Angebote und deren weiterer Vernetzung. Die Entwicklung von (Erlebnis-) Routen und buchbaren Angeboten können dabei die noch geringe Aufenthaltsdauer der Gäste erhöhen. Hier ist wie in allen anderen Bereichen ebenfalls, ein Ausbau der Zusammenarbeit mit den benachbarten Regionen anzustreben.

4. Leitbild: Leben in der "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft"

Schwerpunkte	Beschreibung	Stand August 2007
Belebung der Ortschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung von Treffpunkten in den Orten - Stärkere Unterstützung des Vereinslebens - Regelmäßige Veranstaltungen auch in nicht-zentralen Orten (über Vereine, Privatinitiativen, Selbsthilfegruppen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Zahlreiche Projekte (Sanierungen, Wiederaufbau von Gebäuden wurden im Gebiet realisiert (siehe Anlage), die als Treffpunkte, Informations- und Veranstaltungszentren für Bevölkerung, Vereine und Gäste offen sind. - Vielfach schufen sich die Vereine mit diesen Projekten Räumlichkeiten für Ihr Vereinsleben und Veranstaltungsangebote
Aktivierung Inaktiver	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkere Einbeziehung der Jugend in das Ortsleben durch Übertragen von Aufgaben (Betreiben eines Jugendtreffs, Organisation von Veranstaltungen, Einbeziehen in Direktvermarktung, Pflege von Internet-Seiten und Anschlagkästen) mit Erfolgsbeteiligung - Einbeziehung isolierter Bevölkerungskreise, wie Arbeitslose, Hausfrauen, Senioren, zur Belebung der Ortschaften über Interessengemeinschaften, Vereine usw., zu Beginn mit Hilfe von Moderatoren 	<ul style="list-style-type: none"> - Bei Vereinen mit aktiver Jugendarbeit ist dies gegeben (z.B. United Clubs for Kulow e.V., Daubitzer Karnevalsverein e.V.), ebenso beteiligten sich die Jugendlichen an Wettbewerben außerhalb LEADER+ Förderung (z.B. „Nichts los im Dorf“) - Über Projekte wie „Arche Noah“ oder die Schulscheune soll zum einen bei den Jugendlichen das Interesse an herkömmlichen ländlichen Berufen geweckt werden zum anderen das Interesse an ehrenamtlichen Engagement aufgebaut werden, sie sollen aber auch dazu beitragen, dass sich die Jugendlichen beizeiten mit den Bedingungen in der Region auseinandersetzen, diese schätzen und lieben lernen - Die Bildungsangebote für Senioren von Senioren, die Weitergabe von Erfahrungen der Senioren an Kinder und Jugendliche haben ebenso dazu beitragen, dass sich alle Altersgruppen mehr als bisher mit ihrer Region identifizieren und in ihr engagieren - Bei der Umsetzung der meisten Projekte wurden von den Vereinsmitgliedern viele unentgeltliche Stunden geleistet, darüber hinaus sichern sie Veranstaltungen, Führungen, etc. ehrenamtlich ab - Bei vielen Projekten wurden Arbeitslose über ABM- bzw. MAE-Maßnahmen in den Prozess eingebunden.
Erhaltung von Landschulen	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung eines zukunftsstabilen Netzes wohnortnaher Schulen durch Schulverbände oder Spezialprofile 	<ul style="list-style-type: none"> - kann von den LEADER+ Akteuren nicht umgesetzt werden. Hier entscheiden andere!

Eine Vielzahl an Projekten (mit und ohne LEADER+ Förderung) hat dazu beigetragen, die

LEADER+ Gebietskonzept "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft"

LEADER+ koncept za kónčinu Hornjołužiska hola a haty

Gemeinden der OHTL zu attraktiven Wohnorten zu gestalten. Die Wertschätzung des Vorhandenen sowie für das bisher in der Region Erreichte ist bei der Bevölkerung jedoch vielfach noch zu gering. Über geeignete Maßnahmen (Innenmarketing) muss zukünftig erreicht werden, dass sich die Einwohner mehr als bisher mit ihrer Region, die von außen deutlich positiver bewertet, als von innen wahrgenommen wird, auseinandersetzen.

Große Teile der Bevölkerung (hauptsächlich über Vereinsarbeit) haben aktiv an der Gestaltung teilgenommen. Dennoch gibt es auf dem Gebiet des ehrenamtlichen Engagements und im Bereich der Jugendarbeit noch Reserven. Bei letzterem muss jedoch darauf geachtet werden, dass man nicht etwas für die Jugendlichen tut, sondern dass die Jugendlichen von sich aus etwas für sich tun, dies bei Bedarf mit fachkundiger Unterstützung.

5. Leitbild: Das deutsch-sorbische Siedlungsgebiet als Tor zu Osteuropa

Schwerpunkte	Beschreibung	Stand August 2007
Regionale Identität	<ul style="list-style-type: none">- Schaffung einer "Heide- und Teichlandschafts-Identität"- Pflege der Tradition des Landlebens, mit Wettbewerb (z.B. "Schönster Ort der Heide- und Teichlandschaft", Heidekönigin)- Nutzung des Internet zum Regionalmarketing (auch Binnenmarketing) durch Darstellung der Einzigartigkeit der Region (auch in sorbisch) und wöchentlicher Aktualisierung (Einbeziehung bislang Inaktiver)	<ul style="list-style-type: none">- Projekte, wie die schon in den vorangenannten Leitbildern, haben dazu beigetragen, dass Kinder und Jugendliche an die Traditionen des Landlebens herangeführt werden, sich die Bevölkerung mit ihrer Region identifiziert- Bedingt durch einheitliche Marketingmaßnahmen (Internetauftritte, Publikationen, ...) wird die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft von außen eher als solche wahrgenommen
Erhaltung sorbischen Lebens	<ul style="list-style-type: none">- Förderung der sorbischen Sprache im Alltag (Ausbau des WITAJ-Projektes, konsequente zweisprachige Beschilderung [auch von Privaten], freundliche Einladung an Nicht-Sorben, sorbische Begriffe zu verwenden)- Gemeinsame Pflege kultureller Traditionen im Alltag- EU-weiter Erfahrungsaustausch zum Minderheitenschutz	<ul style="list-style-type: none">- Verschiedene Projekte im Gebiet (Sorbisch-Sprachkurse) liefen, größtenteils aber nicht über LEADER+ (teilweise institutionelle Aufgaben - Witaj-Sprachzentrum, Witaj-Kindertagesstätten, zweisprachige Kindertagesstätten des CSB, ...)
Tor nach Osteuropa	<ul style="list-style-type: none">- Zweisprachigkeit nutzen, um Kunden aus Osteuropa anzusprechen (Wirtschaft und Tourismus)- Schaffung von Unternehmerkontakten in die Staaten, die als EU-Beitrittskandidaten gelten (über IHK, AHK)- Jugendaustausch zum Abbau von Vorurteilen	<ul style="list-style-type: none">- Siehe Aussagen unter 6 Entwicklungsstrategie fünftes Leitbild - Bsp. Bautzener Unternehmertage (BUT) 2006 mit dem Workshop „Nutzung der sorbischen Sprach- und interkulturellen Kompetenz im Bereich der Wirtschaft“- Zahlreiche Projekte (Jugendaustausche, Unterstützung beim Aufbau von LEADER-Regionen in Polen, ...) liefen ohne LEADER+ Förderung so. z.B. über Schulpartnerschaften, genannt seine hier Wittichenau und Nebelschütz, über Vereine und Einrichtungen (z.B. CSB)

Projekte wie die schon mehrfach genannten „Lausitzer Fischwochen“, „Die Lausitz schmeckt“ oder der regionale Entwicklungsprozess „Auf den Spuren des KRABAT“ mit den verschiedensten Teilprojekten haben dazu beigetragen, Traditionen und Brauchtum zu pflegen und die regionale Identität zu stärken. Trotz alledem ist man Burkauer, Wittichenauer, Rietschener, ... geblieben. Vereinsmitglieder und Kommunen identifizieren sich in der Regel über ihre Mitgliedschaften (KRABAT-Region, Touristische Gebietsgemeinschaften, ...).

Mit zahlreichen Projekten (auch außerhalb der LEADER+ Förderung) wurden Voraussetzungen geschaffen, sorbisches Brauchtum darzustellen (KRABAT's Neues Vorwerk), Traditionen zu pflegen (KRABAT-Feste, Internationales Folklorefestival Łužica/Lausitz) sowie die sorbische Sprache im Alltag zu fördern (Zweisprachigkeit bei Veröffentlichungen, Sprachkurse).

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die gemeinsame Entwicklung der Region Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ein Prozess ist, der mit den zur Verfügung stehenden LEADER+ Mitteln, in den vier Jahren, angeschoben wurde.

Die Zusammenarbeit bei der Erarbeitung des Gebietskonzeptes und bei dessen Umsetzung hat dazu geführt, dass sich Kommunen, Vereine/Verbände und Teile der Bevölkerung auch über Landkreisgrenzen hinaus näher gekommen sind und dass sie gemeinsam an der Verwirklichung der 2001 abgesteckten Ziele gearbeitet haben.

Viele, sehr gute Projekte sind in den vier Jahren zur Umsetzung gekommen. Von den 29 im Erstkonzept aufgeführten Projekten sind 18 Projekte realisiert worden, sechs erhielten eine LEADER+ Förderung. Die anderen wurden ohne LEADER+ Fördermittel durchgeführt (siehe Anlagenteil - Zuordnung der Projekte nach Handlungsfeldern). Darüber hinaus wurden viele neue Projektideen entwickelt von denen weitere 29 Projekte mit LEADER+ Unterstützung verwirklicht werden konnten. Insgesamt sind im Gebiet der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft 39 LEADER+ Projekte mit einem Finanzumfang von rund 4 Mio. € zur Umsetzung gebracht worden. Die Region erhielt dafür ca. 2.7 Mio. € an LEADER+ Zuschüssen.

Das Ergebnis der Analyse der 39 Projekte nach Antragsteller/Zuwendungsempfänger verdeutlicht die Vielfalt der am Prozess Beteiligten. So haben sich neun Vereine mit insgesamt 13 Projekten, drei Unternehmen mit je einem Projekt, zwei kirchliche Einrichtungen - ebenfalls mit je ein Projekt, vier Gemeinden mit neun Projekten, zwei Kreisverwaltungen mit je einem Projekt, ein Zweckverband mit drei Projekten, die MGO und der Tourismusverband Oberlausitz-Niederschlesien e.V. mit sieben Projekten beteiligt (siehe Anlagenteil - Übersichten Projektkosten / Mittelverteilung nach Zuwendungsempfänger).

Neben den 39 LEADER+ Maßnahmen investierten die meisten Zuwendungsempfänger, entweder im Vorfeld, parallel oder im Nachgang, in weitere Vorhaben. Die Gesamtprojektkosten, vor allem bei den Komplexmaßnahmen, sind dabei um ein vielfaches höher. In Summe wurden so rund 10,6 Mio. € für die Verwirklichung der im Gebietskonzept verankerten Ziele in der Region investiert. Außer der LEADER+ Förderung wurden für die Vorhaben, die aus mehreren Teilprojekten bestanden, vielfach weitere Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen. Darüber hinaus sind für die Verwirklichung der Ziele unzählige Stunden an ehrenamtlicher Arbeit geleistet worden (siehe Anlagenteil - Untersetzung aller Komplexmaßnahmen). Erste Ergebnisse sind erkennbar. Sie sind für die Aktiven Lohn ihrer Bemühungen, weiter Ansporn, aber auch für die noch inaktiven Bevölkerungskreise beispielgebend.

Betrachtet man die räumliche Verteilung der Projekte (siehe Anlagenteil - Übersicht Mittelverteilung nach Landkreisen) so lässt sich sagen, dass ein ausgewogenes Verhältnis vorliegt. Im Gebiet der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft gibt es zwar Gemeinden, aus denen kein LEADER+ Förderantrag eingereicht wurde, das heißt aber nicht, dass hier keine Maßnahmen und Projekte umgesetzt wurden. Für die Realisierung wurden hier zum einen

andere Förderprogramme (z.B. Dorfentwicklung) in Anspruch genommen. Zum anderen war der überwiegende Teil der Projekte bereits vom Ansatz her überregional ausgerichtet („Lausitzer Fischwochen“, sämtliche KRABAT-Projekte, Radwegeprojekte). Viele der anfänglich lokal angesetzten Projekte haben z.B. über die Rad- und Wanderwege, die Einbindung in buchbare Angebote, geschlossene Kooperationsverträge und die gemeinsame Vermarktung ebenfalls überregionalen Charakter erhalten, so dass letztendlich das gesamte Gebiet davon partizipierte.

Darüber hinaus stand und steht die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft nicht allein und losgelöst im Raum. Sie hat Nachbarn mit denen bei vielen Projekten bereits zusammengearbeitet wurde und sie ist Teil der Wirtschafts- und Tourismusregion Oberlausitz. Mit den regionalen Gremien erfolgten, nicht zuletzt durch die Anbindung des LEADER+ Managements an die MGO, fortlaufend Abstimmungen. Damit ist das Gebiet der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft in die Produktentwicklung und die Vernetzung der Angebote des Tourismusverbandes Oberlausitz-Niederschlesien e.V. und in das Regionalmarketing der MGO eingebunden.

Für eine nachhaltige regionale Entwicklung bleibt für die Zukunft noch viel zu tun. Für die Umsetzung der Maßnahmen, welche in der LEADER+ Förderperiode noch nicht in Angriff genommen wurden (siehe hierzu auch Anlagenteil - Untersetzung aller Komplexmaßnahmen), aber auch für die Verwirklichung neuer Ziele hat sich der überwiegende Teil der LEADER+ Akteure für eine weitere Zusammenarbeit ausgesprochen und ein neues, auf den Erfahrungen der LEADER+ Zeit basierendes Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept erarbeitet.

8 Durchführungsregelungen

Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e.V.

Im Verein als LAG (Lokale Aktionsgruppe) haben sich Akteure aus Wirtschaft, Vereinen und Kommunen zusammengefunden, die das gemeinsame Interesse an der Entwicklung der Region eint. Er wurde am 04. 11. 2002 gegründet und am 07. Mai 2003 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Bautzen unter der lfd. Nummer 1044 eingetragen. Gründungsmitglieder waren die Gemeinden Lohsa und Ossling, die Biosphärenreservatsverwaltung, der DOMOWINA e.V., die Touristische Gebietsgemeinschaft Heide- und Teiche im Bautzener Land e.V., Jörg Lesche, das Christlich Soziale Bildungswerk Sachsen e.V., die KREBA-Fisch GmbH, die MKH Agrarprodukte GmbH sowie der Anglerverband Elbflorenz e.V.. Damit sind alle wesentlichen Akteure der Region direkt oder indirekt in der LAG vertreten. Der Verein verkörpert jedoch nur einen Teil derjenigen Akteure, die an der Erarbeitung des Gebietskonzeptes beteiligt waren. Diese, etwa 40 Institutionen umfassende, ursprüngliche Aktionsgruppe konnte leider im Zuge der LAG-Bildung nicht an einer zahlenden Mitgliedschaft im Verein überzeugt werden. Eine breitere Beteiligung, vor allem mit Blick auf die künftige Förderperiode ist wünschenswert.

Koordinierungskreis

Der Koordinierungskreis (KK) wurde am 07. August 2002 berufen und bestand aus Mitgliedern des Vereins und weiteren Vertretern. Entsprechend der Vorgaben aus dem Operationellem Programm zur Umsetzung der GI LEADER+ im Freistaat Sachsen bestand der KK zu 50 % aus Wirtschafts- und Sozialpartnern einschließlich der Verbände/Vereine. Alle (22/21) Mitglieder im Koordinierungskreis, darunter eine Vertreterin für die Belange der Chancengleichheit von Frauen und Männern, waren gleichberechtigt. Der KK tagte in der Regel vier Mal im Jahr und fand auf Grundlage des Gebietskonzeptes den regionalen Konsens, welche der beantragten Projekte realisiert werden sollen. Er war das Entscheidungsgremium zur Förderwürdigkeit der eingereichten Projekte. Der Koordinierungskreis handelte auf der Grundlage einer Geschäftsordnung, die er sich am 5. September 2002 gab und die am 2. September 2003 sowie am 4. November 2003 noch einmal geändert wurde. Außerdem bediente sich der Koordinierungskreis

zur Beurteilung von Projekten eines Bewertungsbogens. Entscheidungen und Abstimmungen wurden mit einfacher Mehrheit getroffen. Befangene / Begünstigte Mitglieder waren von der Abstimmung ausgeschlossen. Die Geschäftsordnung und die Mitgliederübersicht liegen als Anlage bei.

Das Management

Als Ansprechpartner und Koordinator im LEADER+ Antragsverfahren fungierte anfangs das Landratsamt Bautzen, Sachgebiet Wirtschaftsförderung. Im Vergleich zu anderen LEADER+ Gebieten verlor der LEADER-Prozess durch das Fehlen eines hauptamtlichen LEADER-Managers im Gebiet zunehmend an Dynamik. Insbesondere die (durch fehlende Management-Mittel) ausbleibende Öffentlichkeitsarbeit und die fehlende Projektentwicklung und -begleitung vor Ort wurden zunehmend als Defizit empfunden. Hintergrund war die schwache Finanzausstattung der LAG, die es ihr nicht erlaubte, die Förderung des LEADER-Managements zu beantragen. Mit Beschlüssen der LAG im November 2003 sowie des Koordinierungskreises im Februar 2004 wurden die Grundlagen für eine dauerhafte Anbindung des LEADER+ Managements an die Marketing-Gesellschaft Oberlausitz/Niederschlesien mbH gelegt. Ab 01. April 2004 war das LEADER+ Management bei der Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH angesiedelt. Seine Aufgaben bestanden in der Koordinierung, Projektbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit.

Arbeitsgruppen

Im Ergebnis der 2004 durchgeführten Zukunftswerkstatt (Ist-Analyse und Halbzeitbewertung) wurden zwei thematische Arbeitsgruppen (Innenmarketing, Land bewirtschaften) gegründet. Sie waren vor allem für die Projektentwicklung und -qualifizierung vorgesehen und sollten den Koordinierungskreis bei seinen Entscheidungen unterstützen. Da nach der Zukunftswerkstatt eine Vielzahl an neuen Projektideen eingereicht wurde, lag Hauptaugenmerk auf der Projektqualifizierung und Vernetzung der Vorhabensträger.

Finanzmanagement

In den Jahren 2002-2006 standen dem LEADER+ Gebiet „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ 2,9 Mio. € zur Verfügung zum Abruf zur Verfügung. In dieser Zeit wurden 69 Fördermittelanträge in 24 Koordinierungskreissitzungen und zwei E-Mail-Umlaufverfahren erörtert. 48 Anträge konnten vom KK befürwortet, 39 Projekte vom ALE bewilligt (2 Projekte wurden abgelehnt). Die vom Gebiet gebundenen Mittel belaufen sich damit auf ca. 2,7 Mio. €.

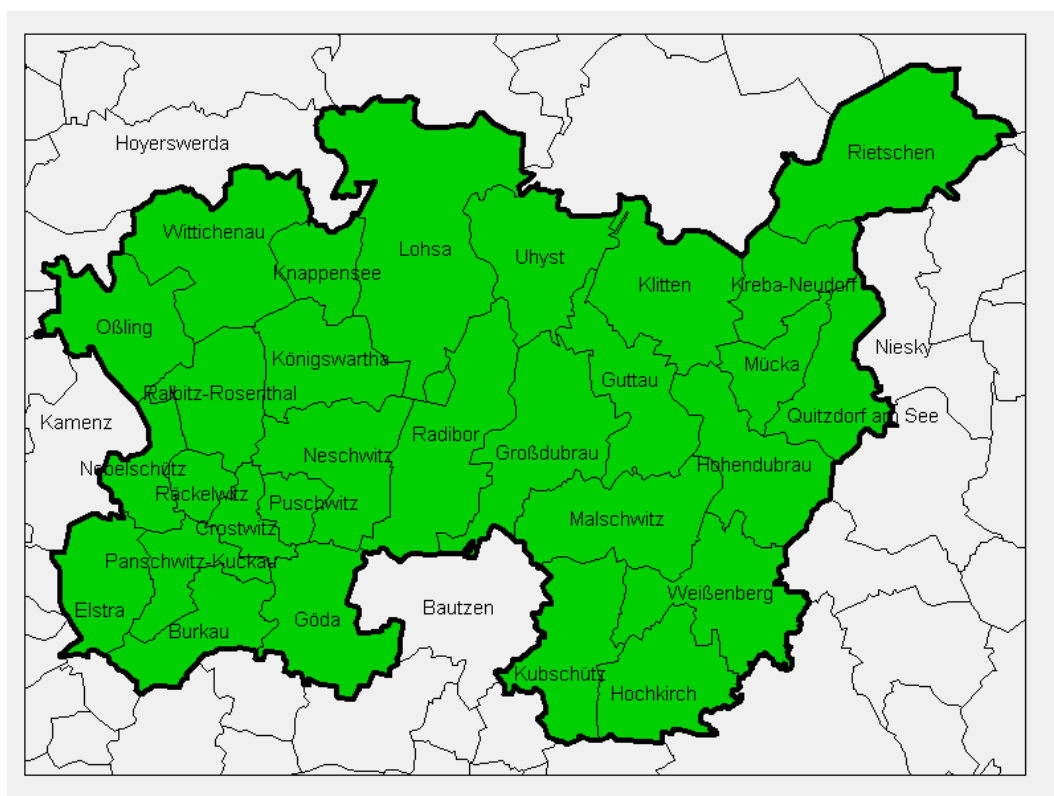
LEADER+ Verfahren

Die zweijährige Verzögerung des Förderbeginns 2002 (LEADER+ 2000 bis 2006) führte anfangs zu Irritationen und auch zu einem gewissen Antragsstau. Eine ganze Reihe von Projektträgern konnten mit ihren Vorhaben nicht warten und setzten die Projekte schließlich ohne LEADER+ Beteiligung auf zum Teil niedrigerem Niveau um. Wurde das LEADER+ Programm anfänglich als ein Förderprogramm für Vereinsarbeit im ländlichen Raum verstanden, stellte sich eine Reihe von Vorhaben nach Veröffentlichung der Richtlinie 58/02 als nicht förderfähig heraus. Deutlich wird das beim Vergleich der Projektliste von 2001 (siehe Anhang zum Gebietskonzept) mit den Förderschwerpunkten der Richtlinie von 2002. Für kleine Vereine/Verbände (welche nur ehrenamtliche Kräfte zur Verfügung hatten) fehlte es für die geforderten komplexen Schwerpunktsetzungen und Maßnahmen an „bezahlten“ Umsetzungsmanagern bzw. Koordinatoren. Aus diesen Gründen sind eine ganze Reihe von im Gebietskonzept aufgeführten Projekten letztendlich nicht durch LEADER+ umgesetzt bzw. von institutionellen Partnern als (Mit)-Träger realisiert worden.

Das zu Beginn vorgegebene Verhältnis investiver zu nichtinvestiven Maßnahmen (49 % / 51 %) führte u.a. auch dazu, dass viele Projektideen mit Investitionen nicht (oder nur mit Vorbehalt) befürwortet wurden. Im Verlauf der Zeit wurde dieses Verhältnis zwar umgekehrt, aber erst im Jahre 2005 wurde es auf investiv – maximal 65 % / nichtinvestiv – mindestens 35 % geändert

und entsprach damit dem eigentlichen Bedarf in der Region. Die verbliebene Laufzeit reichte für die Umsetzung größerer Projektideen nicht mehr aus, da gerade Projekte mit Investitionsmaßnahmen einen längeren Vorlauf (Planungen, Absprachen, Nutzungskonzepte usw.) erfordern.

Das zweistufige Antragsverfahren hat sich für nichtkommunale Antragsteller sowie kleine Vereine/Verbände als sehr umständlich (Zeit, zusätzliche Belastung) herausgestellt. Neben den anfangs unklaren Fördertatbeständen, existierten eine Reihe von Einschränkungen hinsichtlich förderfähiger Maßnahmen, Zuwendungsempfängern usw., die so nicht in der Richtlinie 58/02 aufgeführt waren und den Antragstellern erst im Nachhinein bekannt wurden. Die Notwendigkeit der Vorfinanzierung war für die oben genannte Gruppe ebenfalls ein erschwerendes Kriterium. Die über die Hausbank eingeräumte Zwischenfinanzierung hat den gewährten Vorteil (in Form des Zuschusses) gemindert. Im Vergleich dazu waren andere Förderprogramme (z.B. Förderung aus der „GA Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, dem „Sächsischen Kulturraumgesetz“, der Förderrichtlinie Schulhausbau“, der „Fachrichtlinie Internationale Bildungskoooperation“ oder dem „Gemeindeverkehrs-Finanzierungsgesetz“) transparenter, schneller umgesetzt und dadurch insgesamt wesentlich attraktiver.



LEADER+
**Gebietskonzept "Oberlausitzer
Heide- und Teichlandschaft"**
**LEADER+ koncept za kónčinu
Hornjołužiska hola a haty**

Anlagen

Inhaltsverzeichnis - Anlagenteil

- Zuordnung der Projekte nach Handlungsfeldern - Gegenüberstellung der 2001 aufgestellten Projekte und der LEADER+ geförderten Projekte
- Strukturdaten des LEADER+ Gebietes - Gegenüberstellung Erstkonzept / 2006
- Karte LEADER+ Gebiet - Gegenüberstellung Erstkonzept / 2006 (mit projektbezogenen Gebietserweiterungen)
- Zusammenstellung aller zwischen 2002 und 2006 in den LEADER+ Koordinierungskreis eingebrachten Anträge auf Förderung
- Diagramm LEADER+ Projektkosten (gesamt) nach Zuwendungsempfänger
- Diagramm Mittelverteilung nach Landkreisen
- Diagramm Mittelverteilung nach Zuwendungsempfänger
- Untersetzung aller Komplexmaßnahmen
- Satzung Verein und Mitglieder Verein
- Geschäftsordnung und Mitglieder LEADER+ Koordinierungskreises

Anlage: Zuordnung der Projekte nach Handlungsfeldern

1. Handlungsfeld: Wirtschaftsregion „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“

Projektliste **Erstkonzept** (gekürzt)

Projektname	Beschreibung	Träger	Anmerkungen
Aufbau einer Produktionslinie für Heizpellets auf Holzbasis	Herstellung von Pellets, die zur Bevorratung von Hackschnitzelheizanlagen geeignet sind; Schaffung regionaler Wirtschaftskreisläufe durch Verwertung bislang ungenutzte Restholzes aus heimischen Wäldern;	Klixer Recycling GmbH	- keine Antragstellung über LEADER+ - ohne LEADER+ Mittel
Aufbau einer Produktionslinie für NPK-Dünger	Aufbau einer Produktionslinie für NPK-Dünger	Klixer Recycling GmbH	- keine Antragstellung über LEADER+ - ohne LEADER+ Mittel
Regionale Infrastrukturen für nachwachsende Rohstoffe	Existenzgründerzentrum für nachwachsende Rohstoffe mit Beispielvorbahen; Pilotprojekte für Bürger der Modellregion, Information und Beratung	Netzwerk INR c/o IBEU Außenstelle Obergurig	- keine Antragstellung über LEADER+
Regionale Vermarktungsinitiative zur nachhaltigen Regionalentwicklung	Aufbau eines regionalen Vermarktungskreislaufes zwischen landwirtschaftlichen Erzeugern sowie Handel / Gastronomie auf Basis vorh. Beziehungen	SLK Ländlicher Raum e.V.	- umgesetzt im Rahmen des LEADER+ Projektes „Die Lausitz schmeckt“ siehe 2. Handlungsfeld - Fortsetzung / Erweiterung im Rahmen „Oberlausitz genießen“

Projekte mit LEADER+ Förderung

Projektname	Träger	Förderung für...	Beschreibung / Ergebnisse
Machbarkeitsstudie „Neue Energien – Modell Radibor“	Gemeinde Radibor	- Machbarkeitsstudie	- Konzept für die Errichtung eines Nahwärmeverbundnetzes unter Nutzung neuer Energieträger (Biogas und Biomasseverwertung) für die Gemeinde Radibor - Umsetzung ab 2007 geplant
Machbarkeitsstudie zum Potenzial der Entwicklung nachhaltiger Wirtschaftskreisläufe durch Produktion von Rohstoffen und eigener Verarbeitung in der Gemeinde Hohendubrau	Gemeinde Hohendubrau	- Machbarkeitsstudie	- Projekt- und umsetzungsbezogenes Konzept zur Entwicklung der Gemeinde Hohendubrau zu einem nachhaltigen Wirtschaftsstandort - Einige Projekte sind zum Teil schon umgesetzt, wie Hackschnitzelanlage, eigene Hackschnitzelherstellung, Umtriebsplantagen - Weitere Umsetzungen ab 2007 geplant

Anlage: Zuordnung der Projekte nach Handlungsfeldern

2. Handlungsfeld: Europäische Modellregion für nachhaltiges Wirtschaften

Projektliste **Erstkonzept** (gekürzt)

Projektname	Beschreibung	Träger	Anmerkungen
"Beim Lausitzer Wirt" - Besonderes aus der "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft"	Verbund Lausitzer Wirte, die durch ein festes Angebot (mind. 3 Gerichte / Tag, die zu mind. 80% aus Oberlausitzer Produkten bestehen) regionaler Speisen / Verwendung regionaler Produkte regionale Wirtschaftskreisläufe schließen	Beim Lausitzer Wirt GbR	- umgesetzt im Rahmen des LEADER+ Projektes „Lausitzer Fischwochen“, siehe unten - Fortsetzung / Erweiterung im Rahmen „Oberlausitz genießen“
„Culinary Heritage“- ein europäisches Netzwerk zur Vermarktung und Entwicklung regionaler Produkte	Mit einem europaweit einheitlichen Logo in Restaurants, bei Direktvermarktern, produzierenden Betrieben und Hofläden soll es für die Verbraucher (Einheimische, Touristen u.a.) künftig leichter werden, Ihrem gestiegenen Interesse an Produkten aus der Region sowie regional typischen Spezialitäten gerecht zu werden	Carrefour Sachsen, Miltitz	- keine Antragstellung über LEADER+ - Projektidee wurde nicht weiterverfolgt
Ausweisung und Pflege ökologischer Vorrangflächen im Agrarraum des Flurneuordnungsgebietes Prischwitz	Pflanzungen entlang von Fließgewässern sowie Pflege derselben zur Biotopvernetzung und zum Erosionsschutz sowie zur Schaffung neuer Elemente im Landschaftsgefüge, verbunden mit extensiver Weidewirtschaft auf den angrenzenden Flächen	BUND e.V. - Kreisgruppe Bautzen	- keine Antragstellung über LEADER+ - Projektidee wurde nicht weiterverfolgt
Innenmarketing im Biosphärenreservat	Frühzeitige Einbindung der Bevölkerung in die Entwicklung des Biosphärenreservats, Workshops, Wirte-Stammtisch und Erfahrungsaustausche zu Entwicklungspotentialen; Kinder- und Jugendarbeit über Jugendherberge / Schullandheime	Naturschutzstation Neschwitz e.V. / Schullandheime e.V.	- keine Antragstellung über LEADER+ - Projektidee wurde nicht weiterverfolgt
Wanderparkplatz mit Informationsstelle in Uhyst /Spree	Eingang zur "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft" von Norden, durch Verbindung von Wanderparkplatz an der B156 mit Information über das Biosphärenreservat und modellhaften Landschaftsformen der Schutzgebiete 1 und 2 (auf Braunkohlesanierungsflächen),	Gemeinde Uhyst oder freier Träger; Sorbisches Gymnasium Bautzen	- Änderung des Projektes durch neuen Partner - Antragstellung über LEADER+ zurückgezogen, da Kofinanzierung nicht gesichert werden konnte

Anlage: Zuordnung der Projekte nach Handlungsfeldern

2. Handlungsfeld: Europäische Modellregion für nachhaltiges Wirtschaften

Projekte mit LEADER+ Förderung

Projektname	Träger	Förderung für...	Beschreibung / Ergebnisse
Machbarkeitsstudie „Neue Energien – Modell Radibor“			siehe 1. Handlungsfeld
Machbarkeitsstudie zum Potenzial der Entwicklung nachhaltiger Wirtschaftskreisläufe durch Produktion von Rohstoffen und eigener Verarbeitung in der Gemeinde Hohendubrau			siehe 1. Handlungsfeld
Lausitzer Fischwochen	Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH (MGO)	<ul style="list-style-type: none"> - Marketingmaßnahmen - Internetpräsentation - Informationsmaterialien - Präsentations- und Werbematerialien - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - nachhaltige Entwicklung des naturorientierten Tourismus in der Oberlausitz (Verlängerung der touristischen Saison) - Markenzeichen „Lausitzer Fischwochen“ - Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität - Beitrag zur Wertschöpfung bei Fischwirten, Pensionen und Gastöfen und zur Schaffung regionaler Wertschöpfungsketten
Einkaufsführer – Regionale Spezialitäten aus der Heide- und Teichlandschaft			siehe 3. Handlungsfeld
„Die Lausitz schmeckt“	Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V.	<ul style="list-style-type: none"> - Marketingmaßnahmen - Marketinginstrumente 	<ul style="list-style-type: none"> - Kampagnen zur Imageförderung regionaler landwirtschaftlicher Produkte - Stärkung lokaler Initiativen - Aufbau einer kontinuierlichen Werbe- und Wertschöpfungsgemeinschaft - Einbindung in das Gesamtprojekt „Oberlausitz genießen“
Agrarmarketingkonzept für die KRABAT-Region	KRABAT e.V.	<ul style="list-style-type: none"> - Konzepterarbeitung 	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept zur Entwicklung und Vermarktung regionaler Stoff- und Energiekreisläufe - Erste Umsetzungsprojekte Energie- und Kreislaufzentrum Kotten, „Gläserne Landwirtschaft“ (Biogasanlage mit Wärmenutzung in hofeigener Käserei) derzeit im Bau – Fertigstellung Biogasanlage 4. Quartal 2007, Käserei Mitte 2008

3. Handlungsfeld: Tourismus und Naherholung in der "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft"

Projektliste **Erstkonzept** (gekürzt)

Projektname	Beschreibung	Träger	Anmerkungen
Errichtung internationales Segelflugzentrum	Ausbau des Segelflugplatzes Klix zum internationalen Segelflugzentrum, Ausrichtung der Deutschen und der Weltmeisterschaft im Segelfliegen einschließlich Beherbergung, Gästebetreuung und -versorgung	Aeroteam Klix Segelflugclub e.V.	- umgesetzt in LEADER+ siehe folgende Tabelle
Bildungsreiseangebot „Naturschutz und Ökologie in der Oberlausitz“	Schaffung arbeitsfähiger Partnerschaften; Erarbeitung attraktiver Teilangebote und deren Vernetzung; Gemeinsame Vermarktung (Ausnutzung aller Möglichkeiten);	Christlich-Soziales Bildungswerk Sachsen e.V.	- ohne LEADER+ Mittel - Netzwerk grenzüberschreitender Umweltbildung entstanden
Gesundheitstouristische Angebote unter Einbeziehung des Klosters St. Marienstern	Zusammenschluss unterschiedlicher Partner (regionale Vereine, Pensionen u.a.) zwecks Erstellung von attraktiven Angeboten auf dem Gebiet des Gesundheitstourismus; Unterbringung mit ernährungsbewusster Verpflegung (Vollwertküche, Fasten o.ä.);	Verschiedene Tourismusanbieter	- keine Antragstellung über LEADER+ - Projektidee wurde nicht weiterverfolgt
Auf den Spuren des Krabat	Regionale Initiative der Orte Groß Särchen, Königswartha, Nebelschütz, Schwarzkollm und Wittichenau zur Vernetzung touristischer Angebot unter dem Begriff der Sagenfigur Krabat	KRABAT e.V. Orts- und Heimatvereine	- umgesetzt in LEADER+ siehe folgende Tabelle
Nutzung stillgelegter Schienenstrecken als Draisinenbahn	Touristische Nutzung der stillgelegten Schienenstrecke Baruth-Großdubrau-Radibor zur Draisinenstrecke als Attraktion und touristisches Angebot und kulturelle Belebung	Lausitzer Erlebnisdrainen GmbH	- Projekt erhielt Zustimmung vom KK und Bewilligung der Fördermittel -> Umsetzung scheiterte an Eigentumsverhältnissen, Kaufpreisvorstellungen
Oberlausitzer Mühlenrad- und Wanderweg - Teil "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft"	Vernetzung der vorhandenen überregionalen Radwanderrouten Umgebendehaus-Radweg, Froschradweg und Fernradwanderweg Spree; Nutzung der zahlreichen Wassermühlen als Attraktion und zusätzliches Tourismus und Freizeitangebot	Stadtverwaltung Weißenberg	- keine Antragstellung über LEADER+ - ohne LEADER+ Mittel
Vernetzung touristischer Angebote „Barrierefreie Urlaubsregion“	Zusammentragen möglicher touristischer Ziele, Abstimmung der Träger untereinander, Vervollkommnung der einzelnen Programmbausteine zu einem gut vermarktbar touristischen Gesamtprodukt – ständige Aktualisierung entsprechend des Bedarfs	Christlich-Soziales Bildungswerk Sachsen e.V.	- keine Antragstellung über LEADER+ - Netzwerk ist nicht entstanden - an Einzelstandorten wurden barrierefreie Angebote entwickelt (z.B. Kloster St. Marienstern)
Vernetzung touristischer Angebote „Schlösser, Klöster, sakrale Bauten“	Zusammentragen möglicher touristischer Ziele, Abstimmung der Träger untereinander, Vervollkommnung der Programmbausteine zu einem gut vermarktbar touristischen Gesamtprodukt – ständige Aktualisierung entsprechend des sich verändernden Bedarfs	Verschiedene Tourismus-anbieter	- keine Antragstellung über LEADER+ - ohne LEADER+ Mittel - Via Sacra, Via Regia
Sorbische Impressionen	Entwicklung eines Radwanderweges durch das Siedlungsgebiet der Sorben mit buchbaren Angeboten, Einbindung von Veranstaltungen	Touristische Gebietsgemeinschaft	- umgesetzt in LEADER+ siehe folgende Tabelle

Anlage: Zuordnung der Projekte nach Handlungsfeldern

3. Handlungsfeld: Tourismus und Naherholung in der "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft"

Projekte mit LEADER+ Förderung

Projektname	Träger	Förderung für...	Beschreibung / Ergebnisse
KRABAT – Entwicklung und Umsetzung von Instrumentarien für das Regionalmarketing	KRABAT e.V.	<ul style="list-style-type: none"> - Wanderausstellung und Hinweistafeln - Schaffung von Informations- und Werbematerialien - Schaffung einer Internet-Seite 	<ul style="list-style-type: none"> - Forcierung der regionalen Entwicklung auf dem touristischen Sektor in der Lausitz - Entwicklung des Alleinstellungsmerkmals KRABAT - Schaffung der Regionalmarke KRABAT - Entwicklung von KRABAT-Produkten aus regionalen Rohstoffen - Vergabe Qualitätssiegel KRABAT – Tradition & Qualität / tradicija & kwalita für gaststätten, Hotels, Pensionen und Regionalläden - Buchbare Angebote „KRABAT erleben“ für Schulklassen
Aktives Marketing zum 3. KRABAT-Fest der Region	KRABAT Dorfklub und Heimatverein Groß Särchen e.V.	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung Festzeitung sowie weiterer Werbematerialien, wie Flyer, Plakate, Werbebanner, Videofilm 	<ul style="list-style-type: none"> - Bewerbung und Ausrichtung des 3. KRABAT-Festes in der Gemeinde Knappensee
Aufbau eines Bürgerfernsehens „KRABAT TV“			siehe 4. Handlungsfeld
Wendentor – das Tor zur zweisprachigen Lausitz“	Gemeinde Nebelschütz	<ul style="list-style-type: none"> - Bau- und Installationskosten 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederaufbau des Torhauses (Wendentor), einer Nachbildung üblicher Torhäuser in sorbischen Dörfern - Erhalt sorbischer Kulturzeugnisse
KRABAT´s Neues Vorwerk	KRABAT Dorfklub und Heimatverein Groß Särchen e.V.	<ul style="list-style-type: none"> - Umbau- und Rekonstruktionsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Vereins- und Aktionsräume - Bürgertreff - Touristinformation mit ständig besetztem Servicebüro sowie Regionalläden
KRABAT-Mühle-Schwarzcollm	Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH	<ul style="list-style-type: none"> - Konzepterstellung 	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzungs- und Betreiberkonzeptes für das Vorhaben KRABAT-Mühle Schwarzcollm
Lausitzer Fischwochen			siehe 2. Handlungsfeld
Ausbau einer „Westernsiedlung“	Daubitzer Karnevalsverein e.V.	<ul style="list-style-type: none"> - Bau- und Sanierungsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Errichtung einer Westernsiedlung aus einer Vielzahl unterschiedlich gestalteter und genutzter Holzgebäude als Westernstadt für Countryfeste und ähnliche Veranstaltungen
Errichtung einer Aussichtsplattform am Bisongehege	Daubitzer Karnevalsverein e.V.	<ul style="list-style-type: none"> - Baukosten 	<ul style="list-style-type: none"> - Aussichtsplattform und Bühne für Festveranstaltungen - Vervollständigung des Ensembles Westernsiedlung
Lehr- und Schaukabinett zur Ernährungserziehung im Kloster St. Marienstern“			siehe 4. Handlungsfeld
Erweiterung des „Erlichthofes“ in Rietschen	Gemeinde Rietschen	<ul style="list-style-type: none"> - Machbarkeitsstudie 	<ul style="list-style-type: none"> - Machbarkeitsstudie mit Handlungs- und Umsetzungsempfehlungen für eine Erweiterung des Angebotes der Siedlung
Wiederaufbau Schrotholzhaus „Scheune Spremberg“	Gemeinde Rietschen	<ul style="list-style-type: none"> - Baukosten 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederaufbau eines Schrotholzhauses - Integration einer multimedialen Wolfsausstellung
Maßnahmen in der Erlichthofsiedlung	Gemeinde Rietschen	<ul style="list-style-type: none"> - Besucherleitsystem, Parkplätze, Naturbühne, Marktstände, Pflanzarbeiten, Elektroanschlüsse 	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung von Einzelmaßnahmen aus der Machbarkeitsstudie zur Verbesserung der touristischen Attraktion
Landschaftskunst „Bärwalder See“ - Studentische Architekturentwürfe	Niederschlesischer Oberlausitzkreis	<ul style="list-style-type: none"> - Studentenworkshop 	<ul style="list-style-type: none"> - Projektvorschläge zu Gebäuden wertvoller kulturhistorischer Substanz in der Gemeinde Uhyst (Spree)
Landschaftskunst „Bärwalder See“ - Projektmanagement und Workshops - Kurator und Kuratorium - Landschaftskunstprojekt „Ohr“ – Theater im Ohr	Zweckverband „Landschaftspark Bärwalder See“	<ul style="list-style-type: none"> - Projektmanagement (Personal- und Sachkosten) - Workshops und Veranstaltungen des Kuratoriums - Bau- und Installationskosten für Theater im „Ohr“ - Honorare 	<ul style="list-style-type: none"> - Neugestaltung der Bergbaufolgelandschaft des ehemaligen Tagebaus Bärwalde - Errichtung eines 350 m langen und 18 m hohen begrünten und mit Wegen gestalteten „Ohr“ - Errichtung eines Theaters im Ohr - Erhöhung der Attraktivität des Landschaftsraumes wesentlich erhöht

Anlage: Zuordnung der Projekte nach Handlungsfeldern

3. Handlungsfeld: Tourismus und Naherholung in der "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft"

Projekte mit LEADER+ Förderung (Fortsetzung)

Projektname	Träger	Förderung für ...	Beschreibung / Ergebnisse
Errichtung internationales Segelfluggzentrum in Klix	Aeroteam Klix Segelfluggclub e.V.	- Technische Ausstattung - gezielte Marketingmaßnahmen: Internetseite, Flyer zur WM 2005, Merchandisingprodukte	- Ausbau des Segelfluggplatzes Klix zum internationalen Segelfluggzentrum - Ausrichtung der Deutschen und der Weltmeisterschaft im Segelfliegen einschließlich Beherbergung, Gästebetreuung und -versorgung
Touristisches Informations- und Leitsystem für das Gebiet der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	Tourismusverband Oberlausitz-Niederschlesien e.V.	- Konzepterarbeitung (in zweiter Phase Umsetzung)	- Konzept in Ergänzung zu einem bereits bestehenden - einheitliches Informations- und Leitsystems für das gesamte Gebiet der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
Publikation eines Bildbandes „Mensch und Natur im „Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“	Landkreis Bautzen	- Honorare für Text- und Bildmaterial - Kosten für Gestaltung, Satz, Repro, Druck	- Bildband über Menschen und Natur im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
Radweg durch die sorbisch katholische Lausitz - Sorbische Impressionen	Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH	- Wegegestaltung u. -markierung - Öffentlichkeitsarbeit	- Radwanderweg durch das Siedlungsgebiet der Sorben (Beschilderung, ...) - Marketinginstrumente - buchbare Angebote - Einbindung von Veranstaltungen
Archäologische Sehenswürdigkeiten an überregionalen Radwanderwegen in der OHTL	Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH	- Marketingmaßnahmen - Beschilderung	- Produktentwicklung und Integration in vorhandene RWW-Angebote - Marketinginstrumente - Beschilderung
Fahrradkirche Diehsa als Bestandteil des Radwandernetzes Oberlausitzer OHTL	Evangelische Kirchengemeinde Diehsa	- Herstellung und Aufbau von Hinweisschildern und einer Informationstafel - Herstellung von Sitzbänken, Papierkörben und Fahrradständern	- Umgestaltung der evangelischen Kirche zu einer Fahrradkirche - Bänke, Papierkörbe, Fahrradständer und entsprechende Hinweisschilder - attraktives Umfeld für Radwanderer - Erhalt und Aufwertung historischer Bausubstanz
Sanierung Haupthaus Niedermühle Weißenberg	„Niedermühle Weißenberg“ e.V.	- Umnutzung- und Rekonstruktion	- Rekonstruktion des bestehenden Mühlenkomplexes (Maschinenhaus mit Anbau sowie des Radhauses mit Wasserrad) - Wiederinbetriebnahme der Wassermühle - Nutzung als technisches Denkmal (Museum)und als öffentliche Begegnungsstätte mit Bildungscharakter
Sanierung Küchenpavillon Schlosspark Neschwitz	Gemeinde Neschwitz	- Umnutzung- und Rekonstruktion	- Sanierung des ehemaligen Küchenpavillons vom Neschwitzer Schloss - Cafe, Standesamt, öffentliche Toiletten und ein Tourismusbüro - Obergeschoss für Vereine nutzbar
Gemeinsames touristisches Entwicklungskonzept der Gemeinden Nebelschütz und Panschwitz-Kuckau „KRABAT-Stein“ und „Motocrossstrecke Jauer“	Gemeinden Nebelschütz und Panschwitz-Kuckau	- Machbarkeitsstudie	- Touristisches Entwicklungskonzept für die Gemeinden Nebelschütz und Panschwitz-Kuckau
Einkaufsführer – Regionale Spezialitäten aus der Heide- und Teichlandschaft	TGG Heide und Teiche im Bautzener Land e.V.	- Herstellung, Druck einer Übersichtskarte	- Einkaufsführer für Touristen mit Informationen zum Angebot von regionalen Spezialitäten / Produkten

Anlage: Zuordnung der Projekte nach Handlungsfeldern

3. Handlungsfeld: Tourismus und Naherholung in der "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft"

Projekte mit LEADER+ Förderung (Fortsetzung)

Projektname	Träger	Förderung für ...	Beschreibung / Ergebnisse
Schulscheune – Bauernhof als Klassenzimmer			siehe 4. Handlungsfeld
„Die Lausitz schmeckt“			siehe 2. Handlungsfeld
Verbesserung des Service für Radtouristen in der OHTL	Tourismus GmbH Land und Leute; Fahrradpool Lausitz	- Anschaffungskosten für Fahrradtransportanhänger sowie Fahrtenschreiber	- Sicherstellung eines flächendeckenden Service für Radwanderer entlang der RWW in der OHTL durch Einsatz von speziellen Fahrradtransportanhängern
Konzeption zum industriekulturellen Gut in der OHTL	Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH	- Konzepterstellung - Marketingmaßnahmen	- Konzeption mit Konkurrenz- und Zielgruppenanalyse - Gewinnung und Vernetzung touristischer Leistungsträger

4. Handlungsfeld: Leben in der "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft"

Projektliste **Erstkonzept** (gekürzt)

Projektname	Beschreibung	Träger	Anmerkungen
„Mobiler Kochzirkel für den ländlichen Raum“	- Gesundheitserziehung – von der Einhaltung der Hygiene bis zum aktuellen Thema „Gesunde Ernährung“ hauptsächlich bei Kindern und Jugendlichen; Tradition – Entwicklung der regionalen Küche und damit verbunden die Entwicklung im lebensmittelproduzierenden und – verarbeitenden Bereich (besonders im ländlichen Raum); Vermittlung von Anregungen zur Berufsfindung hauptsächlich bei Jugendlichen – speziell regionale Angebote zu Berufen im Anbau, in der Herstellung und Vermarktung von Lebensmitteln	Christlich-Soziales Bildungswerk Sachsen e.V.	- keine Antragstellung über LEADER+ - ohne LEADER+ Mittel
„Umwelt- und Kulturzentrum Kloster St. Marienstern“	Profilierung des Umwelt- und Lehrgartens zur Thematik Kräuter, z.B. Duftlehrpfad aus Würz- und Heilkräutern, Kräuterwiese, Kräuterandacht; Ausbau der Umweltbildungsarbeit (Projektunterricht und auch allgemein) – Wissensvermittlung durch Naturerfahrung	Christlich-Soziales Bildungswerk Sachsen e.V.	- umgesetzt zum Teil außerhalb von LEADER+ - im Rahmen des LEADER+ Projektes „Lehr- und Schaukabinett“ siehe folgende Tabelle
Gestaltung Ortskern und Park Drehsa	Gestaltung des Zugangs zum Schlosspark von der Ortsmitte sowie des Dorfplatzes mit Feuerlöschteich; Beschilderung der Sehenswürdigkeiten und des Rundweges, Sanierung Feuerlöschteich	Heimatverein Drehsa / Wurschen e.V.	- keine Antragstellung über LEADER+ - Projektidee wurde nicht weiterverfolgt
Klosterfest in Panschwitz-Kuckau	Identifikation des Klosters mit der Region, Dauerhafte Etablierung eines kulturellen Höhepunktes mit überregionaler Ausstrahlung, Bewahrung und Pflege regionaler Bräuche und Traditionen	Christlich-Soziales Bildungswerk Sachsen e.V.	- keine Antragstellung über LEADER+ - ohne LEADER+ Mittel - in kleinerem Rahmen in Eigenfinanzierung
Studie und Einrichtung eines Koordinations- und Kontaktbüros	Eruiierung konkreter Rahmenbedingungen zum Aufbau von „Bürgerbüros“ im ländlichen Raum; Aufbau eines Koordinierungs- und Kontaktbüros im LEADER+ Gebiet	SLK Sachsen e.V., Miltitz	- keine Antragstellung über LEADER+ - ohne LEADER+ Mittel
Verbesserung des Breitensports und des Freizeitangebots	Nutzung transportabler Minigolfbahnen zum Aufbau eines Wettkampfbetriebes; Schaffung neuer Freizeitangebote durch regelmäßige Bereisung der Orte	Mini-Golf-Club Demitz-Thumitz e.V.	- keine Antragstellung über LEADER+ - Projektidee wurde nicht weiterverfolgt

Anlage: Zuordnung der Projekte nach Handlungsfeldern

4. Handlungsfeld: Leben in der "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft"

Projekte mit LEADER+ Förderung

Projektname	Träger	Förderung für...	Beschreibung
Ausbau einer „Westersiedlung“			siehe 3. Handlungsfeld
Errichtung einer Aussichtsplattform am Bisongehege			siehe 3. Handlungsfeld
Aufbau eines Bürgerfernsehens „KRABAT TV“	United Clubs for Kulow e.V.	<ul style="list-style-type: none"> - Projektkoordination und Sachkosten - Anschaffung von Medientechnik 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau eines Bürgerfernsehens - Schaffung von Bildungsangeboten im Bereich „Neue Medien“ im ländlichen Raum - Angebot generationsübergreifender Betätigungsfelder im Freizeitbereich
Lehr- und Schaukabinett zur Ernährungserziehung im Kloster St. Marienstern“	Christlich-Soziales Bildungswerk Sachsen e.V. und Kloster St. Marienstern	<ul style="list-style-type: none"> - Ausstattung und Einrichtung - Umbau- und Installationsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Das Lehr- und Schaukabinett ermöglicht Projektunterricht für Schulklassen - Erlebnisangebote für Freizeiteinrichtungen, Kitas und Horte - Seminare für Senioren, Kurse zur gesunden Ernährung für Familien und Hobbyköche.
Wiederaufbau Schrotholzhaus „Scheune Spremberg“			siehe 3. Handlungsfeld
Maßnahmen in der Erlichthofsiedlung			siehe 3. Handlungsfeld
Aktives Marketing zum 3. KRABAT-Fest der Region			siehe 3. Handlungsfeld
Fahrradkirche Diehsa als Bestandteil des Radwandernetzes Oberlausitzer OHTL			siehe 3. Handlungsfeld
Landschaftskunst „Bärwalder See“ - Studentische Architekturentwürfe			siehe 3. Handlungsfeld
Landschaftskunst „Bärwalder See“ - Projektmanagement und Workshops - Kurator und Kuratorium - Landschaftskunstprojekt „Ohr“ – Theater im Ohr			siehe 3. Handlungsfeld
Wendentor – das Tor zur zweisprachigen Lausitz“			siehe 3. Handlungsfeld
KRABAT’s Neues Vorwerk			siehe 3. Handlungsfeld
Sanierung Haupthaus Niedermühle Weißenberg			siehe 3. Handlungsfeld
Sanierung Küchenpavillon Schlosspark Neschwitz			siehe 3. Handlungsfeld
Bauernhof „Arche Noah“ – Tierhaltung auf dem Lande	Gemeinde Hohendubrau	<ul style="list-style-type: none"> - Baumaßnahmen Stall und Freilauf für die Tiere 	<ul style="list-style-type: none"> - Bauernhof mit Freilauf für Tiere im Rahmen des Projektes „Ganztagsschule“ in Hohendubrau (OT Gebelzig) - Betreuung in Zusammenarbeit mit Senioren, Arbeitslosen sowie in Kooperation mit Landwirtschaftsbetrieben, dem Tierpark Görlitz - Aktive Freizeitangebote für Kindern und Jugendliche (Umgang, Haltung, Fütterung und Pflege der Tiere)

Anlage: Zuordnung der Projekte nach Handlungsfeldern

4. Handlungsfeld: Leben in der "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft"

Projekte mit LEADER+ Förderung (Fortsetzung)

Projektname	Träger	Förderung für...	Beschreibung / Ergebnisse
Seniorenbildung – Ressource für bürgerschaftliches Engagement in der OHTL/Seniorenbrief	Christlich-Soziales Bildungswerk Sachsen e.V.	<ul style="list-style-type: none"> - Projektkoordination (Personal- und Sachkosten) - Öffentlichkeitsarbeit - Bildungsveranstaltungen - Computertechnik 	<ul style="list-style-type: none"> - engagierte Mitwirkung älterer Menschen - Mitgestaltung des öffentlichen Lebens in der LEADER+ Region - Regelmäßige Herausgabe eines Seniorenbriefes
Gemeinsames touristisches Entwicklungskonzept der Gemeinden Nebelschütz und Panschwitz-Kuckau „KRABAT-Stein“ und „Motocrossstrecke Jauer“			siehe 3. Handlungsfeld
Schulscheune – Bauernhof als Klassenzimmer	Bauernhof Ladusch	<ul style="list-style-type: none"> - Bau- und Umbaukosten 	<ul style="list-style-type: none"> - Aus- und Umbau einer vorhandenen Scheune zu einer Bildungsstätte für Schüler - Nutzung als Seminar- und Veranstaltungsraum
KRABAT-Mühle-Schwarzkollm			siehe 3. Handlungsfeld

5. Handlungsfeld: Das deutsch-sorbische Siedlungsgebiet als Tor zu Osteuropa

Projektliste **Erstkonzept** (gekürzt)

Projektname	Beschreibung	Träger	Anmerkungen
Integration der Dachmarke „Sorben/Wenden“	Die Angebote zur Kultur, den Traditionen des sorbischen Volkes und zu touristischen Sehenswürdigkeiten sollen in eine gemeinsame Dachmarke integriert werden	Sorbischer Kulturtourismus e.V.	<ul style="list-style-type: none"> - keine Antragstellung über LEADER+ - ohne LEADER+ Mittel - unter dem Label Angebote sorbischer Kultur als Grundlage für sich entwickelnde Marke
Bildungs- und Begegnungsstätte im sorbischen Siedlungsgebiet (Klostergut Schönau)	Unterstützung und Förderung der sorbischen Sprache Bildungsangebote (auch Erwachsenenqualifizierung); Durchführung von Seminaren und Tagungen sowie internationale Feriencamps	Sorbisches Bildungszentrum LIPA e.V.	<ul style="list-style-type: none"> - keine Antragstellung über LEADER+ - ohne LEADER+ Mittel
WITAJ - Projekt	Entwicklung der Mehrsprachigkeit im Alltag als Merkmal eines künftigen Europas; beginnend in Kindereinrichtungen erfahren die Jüngsten die Mehrsprachigkeit (hier: deutsch und sorbisch) als alltägliche Normalität	Sorbischer Schulverein, DOMOWINA e.V.	<ul style="list-style-type: none"> - keine Antragstellung über LEADER+ - ohne LEADER+ Mittel - auf gesetzlicher Grundlage - staatliche Stellen seit 2002
Kommunalpolitik in der Euroregion Neisse	Erfahrungsaustausche von Kommunalpolitikern aus Polen und der Tschechischen Republik zu Problemen der Kommunalpolitik in der EU im Rahmen der Euroregion Neisse e.V.	Gemeinden und Gemeindeverbände	<ul style="list-style-type: none"> - keine Antragstellung über LEADER+ - Bearbeitung durch Euroregion Neisse
Buchdorf - deutsch-sorbisch-slawisch	Ausbau einer literarischen Begegnungsstätte; Aufbau und Intensivierung der Zusammenarbeit mit Bibliotheken, Autoren 7und Verlagen in den Euroregionen Neisse und Elbe; Aufbereitung des sorbischen Sagenschatzes zur Identifikation / touristisches Angebot; Anregung zur Mehrsprachigkeit und Förderung des Kulturaustauschs	Pro Libris e.V. Bibliotheksförderverein der Bibliothek Königswartha	<ul style="list-style-type: none"> - keine Antragstellung über LEADER+

Anlage: Zuordnung der Projekte nach Handlungsfeldern

5. Handlungsfeld: Das deutsch-sorbische Siedlungsgebiet als Tor zu Osteuropa

Projekte mit LEADER+ Förderung

Projektname	Träger	Förderung für...	Beschreibung / Ergebnisse
Lausitzer Fischwochen			siehe 2. Handlungsfeld
Aktives Marketing zum 3. KRABAT-Fest der Region			siehe 3. Handlungsfeld
KRABAT – Entwicklung und Umsetzung von Instrumentarien für das Regionalmarketing			siehe 3. Handlungsfeld
Aufbau eines Bürgerfernsehens „KRABAT TV“			siehe 4. Handlungsfeld
KRABAT's Neues Vorwerk			siehe 3. Handlungsfeld
Landschaftskunst „Bärwalder See“ - Studentische Architekturentwürfe			siehe 3. Handlungsfeld
Wendentor – das Tor zur zweisprachigen Lausitz“			siehe 3. Handlungsfeld
Radweg durch die sorbisch katholische Lausitz - Sorbische Impressionen			siehe 3. Handlungsfeld
Bauernhof „Arche Noah“ – Tierhaltung auf dem Lande			siehe 4. Handlungsfeld
Lehr- und Schaukabinett zur Ernährungserziehung im Kloster St. Marienstern“			siehe 4. Handlungsfeld
Wiederaufbau Schrotholzhaus „Scheune Spremberg“			siehe 3. Handlungsfeld
Sanierung Haupthaus Niedermühle Weißenberg			siehe 3. Handlungsfeld
Fahrradkirche Diehsa als Bestandteil des Radwandernetzes Oberlausitzer OHTL			siehe 3. Handlungsfeld
Sanierung Küchenpavillon Schlosspark Neschwitz			siehe 3. Handlungsfeld
Publikation eines Bildbandes „Mensch und Natur im „Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“			siehe 3. Handlungsfeld
Schulscheune – Bauernhof als Klassenzimmer			siehe 4. Handlungsfeld
KRABAT-Mühle-Schwarzöllm			siehe 3. Handlungsfeld

Gemeinde	(sorbischer Name)	Fläche [km²] - Erstkonzept	Fläche [km²] - 2006	Bevölkerung - Erstkonzept	Bevölkerung - 2006	Ew je qkm - Erstkonzept	Ew je qkm - 2006	Bev.änderung geg. 1990	Ew 18-25 Jhr. - Erstkonzept	Ew 18-25 Jhr. - 2006	Beschäftigte am Wohnort - Erstkonzept	Beschäftigte am Wohnort (30.06.2006)	Arbeitslose - Erstkonzept	Arbeitslose - 2006	Dav. Jugendl. - Erstkonzept	Dav. Jugendl. - 2006	Langzeit-AL - Erstkonzept	Langzeit-AL - 2006	Steuereinkaufkraft in € - Erstkonzept	Steuereinkaufkraft in € - 2006	Schuldenstand in € - Erstkonzept	Schuldenstand in €	Schlüsselnummer
Burkau	Porchow	31,83	31,83	3.092	2 923	97	92	-228	307	263	1.190	1 155	243	194	21	19	73	k.a.	537	794	1.894	1 725	14272030
Crostwitz	Chrósócy	13,32	13,32	1.167	1 144	88	86	5	124	142	437	444	73	60	13	10	14	k.a.	155	209	638	538	14292090
Elstra	Halštrow	32,65	32,64	3.212	3 062	98	94	-201	301	303	1.268	1 173	283	209	41	27	94	k.a.	889	1 191	1.643	917	14292120
Göda	Hodźij	43,26	43,26	3.512	3 427	81	79	-54	348	320	1.324	1 221	314	286	42	36	113	k.a.	662	1 294	2.255	2 339	14272110
Großdubrau	Wulka Dubrawa	54,21	54,22	5.064	4 606	93	85	-324	551	340	1.813	1 582	441	379	60	51	157	k.a.	1.645	1 515	2.740	1 131	14272130
Guttau	Hučina	41,66	41,66	1.839	1 686	44	40	-125	193	128	681	574	160	140	16	21	57	k.a.	306	562	1.091	709	14272160
Hochkirch	Bukeyc	41,73	41,73	2.701	2 561	65	61	-78	261	258	978	938	256	216	44	35	79	k.a.	587	633	595	963	14272170
Hohendubrau	Wysoka Dubrawa	45,42	45,42	2.325	2 221	51	49	-83	238	190	648	732	248	188	24	24	90	k.a.	363	487	1.807	1 464	14284106
Klitten	Klětno	54,20	54,20	1.574	1 450	29	27	-43	143	134	539	465	153	110	21	13	48	k.a.	286	348	1.898	1 519	14284130
Knappensee	Hórnikočanski Jězor	21,34		2.089		98			236		753		250		19		89		343		1.310		
Königswartha	Rakecy	41,39	47,04	4.347	4 010	105	85	-560	428	403	1.552	1 441	461	387	58	62	154	k.a.	816	942	946	2 725	14272200
Kreba-Neudorf	Chrjebja-Nowa Wjes	31,62	31,62	1.133	1 039	36	33	-122	92	73	419	335	121	119	8	9	47	k.a.	356	202	1.203	724	14284170
Kubschütz	Kubšicy	43,52	43,53	2.968	2 893	68	66	160	314	249	1.679	1 086	319	255	45	27	127	k.a.	616	794	853	778	14272210
Lohsa	Łaz	118,76	134,48	4.661	6 042	39	45	-42	425	535	1.754	2 111	529	483	69	44	233	k.a.	986	1 294	6.299	3 963	14292320
Malschwitz	Malešecy	51,56	51,55	3.923	3 691	76	72	-226	396	352	1.436	1 359	327	309	26	43	98	k.a.	751	906	2.780	2 222	14272220
Mücka	Mikow	24,31	24,31	1.360	1 234	56	51	-223	147	119	458	379	142	125	10	14	67	k.a.	252	261	2.779	2 386	14284240
Nebelschütz	Njebjelčicy	22,92	22,92	1.273	1 237	56	54	57	136	164	495	507	84	61	9	8	16	k.a.	189	350	1.069	1 047	14292350
Neschwitz	Njeswačidło	45,99	46,00	2.645	2 565	58	56	-134	273	239	1.056	993	255	184	38	20	91	k.a.	487	596	2.292	2 031	14272240
Oßling	Wóslink	43,56	43,57	2.623	2 576	60	59	201	292	229	978	944	244	198	33	20	102	k.a.	375	520	2.546	2 375	14292410
Panschwitz-Kuckau	Pančicy-Kukow	23,37	23,37	2.398	2 198	103	94	-302	271	234	902	822	172	108	25	14	31	k.a.	525	545	2.386	1 546	14292420
Puschwitz	Bóšicy	11,74	11,74	1.117	982	95	84	-216	120	98	338	341	137	83	12	12	57	k.a.	185	799	2.813	2 011	14272270
Quitzdorf am See		36,2	36,20	2.277	1 463	63	40	-255	330	93	524	419	155	138	12	10	52	k.a.	302	301	918	367	14284300
Räckelwitz	Worlecy	11,51	11,51	1.341	1 230	117	107	-113	142	149	431	396	86	62	8	11	23	k.a.	245	338	470	89	14292440
Radibor	Radwor	61,94	61,93	3.759	3 550	61	57	-182	399	369	1.203	1 351	313	223	29	31	137	k.a.	834	911	3.732	2 745	14272280
Ralbitz-Rosenthal	Ralbicy-Róžant	31,69	31,69	1.851	1 810	58	57	-25	222	215	809	702	129	132	21	18	37	k.a.	247	349	776	472	14292450
Rietschen	Rěčicy	72,75	72,76	3.257	2 968	45	41	-574	303	252	1.167	877	350	280	41	35	114	k.a.	541	625	343	197	14284330
Uhyst	Delni Wujězd	43,67	43,68	1.260	1 104	29	25	-175	118	98	477	392	116	98	15	8	41	k.a.	362	280	1.220	1 138	14284420
Weißenberg	Wóspork	50,92	50,92	3.733	3 525	73	69	-443	390	332	1.368	1 227	332	289	40	42	127	k.a.	846	994	2.730	2 251	14272380
Wittichenau	Kulow	62,71	60,67	6.255	6 168	100	102	1.080	617	648	2.237	2 290	637	376	77	39	266	k.a.	1.577	2 249	8.306	8 285	14292600
Fördergebiet, gesamt		1209,75	1207,77	78.756	73.365	65	61	-3.225	8.117	6.929	28.914	26.256	7.330	5.692	877	703	2.634	561	725	2.080	1.738		

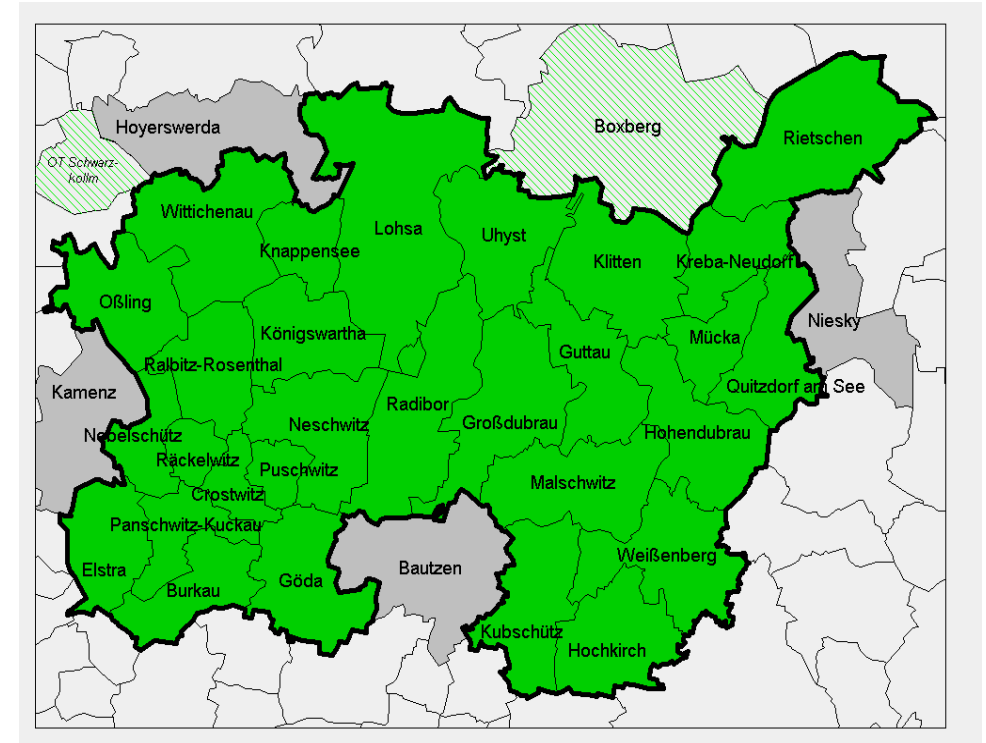
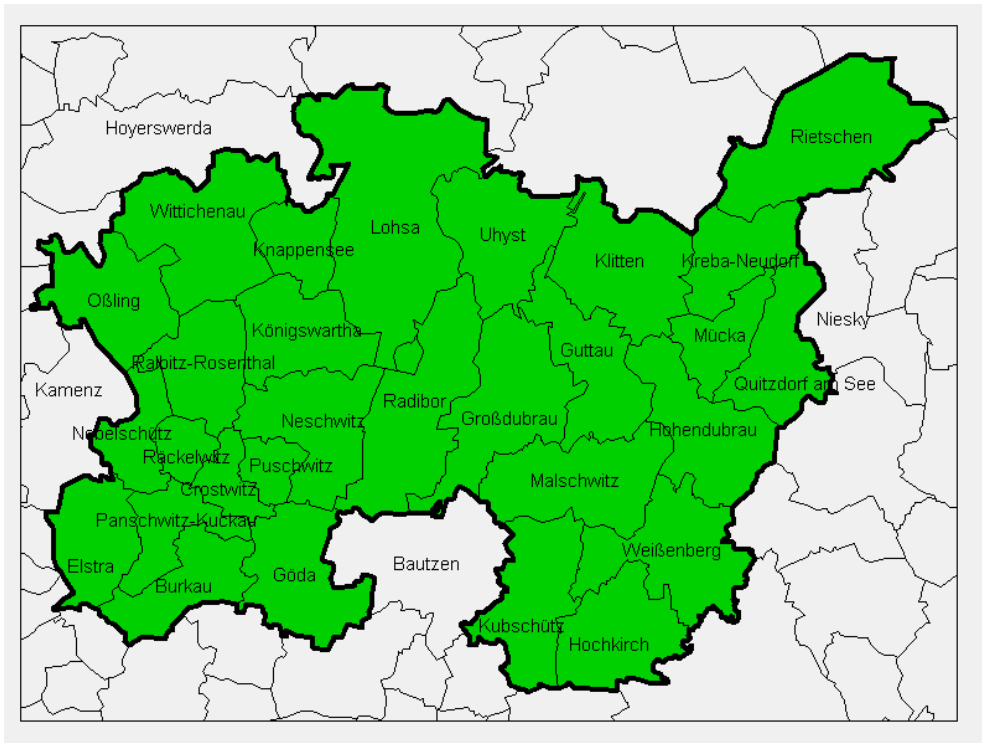
Quelle Erstkonzept: Stat. Landesamt; Stand 31.12.1999 außer Arbeitslosenzahlen - Quelle: Bundesanstalt für Arbeit; Stand Juli 2001

(Durchschnitt)

Quelle 2006: www.statistik.sachsen.de; Stand 31.12.2006 (wenn nicht anders im Tabellenkopf vermerkt); Arbeitslosenzahlen - Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Daten zu Langzeitarbeitslosen liegen nicht vor, da kommunale Träger)

LEADER+ Gebiet Erstkonzept

LEADER+Gebiet mit projektbezogenen Erweiterungen
Boxberg und Schwarzkollm



lfd. Eingang	lfd. bewilligt	lfd. bewilligt	Projekttitle	Antragsteller/Projektträger	Eingang	KK-Entscheidung	Bewilligung ALE	Anmerkungen
1	1	1	Machbarkeitsstudie "Neue Energien - Modell Radibor"	Gemeinde Radibor		KK-Zustimmung: 03.12.2002	14.05.2003	Abgeschlossen 2004
2	2		Umsetzung des touristischen Draisinenprojektes	Kuhnen & Maus GbR		KK-Zustimmung: 04.02.2003		der Antragsteller hat sämtliche Arbeiten am Projekt eingestellt 25. 03. 2004
3			Aufbau eines Koordinierungs- und Kontaktbüros für freiwilliges Bürgerengagement	CSB Miltitz		abgelehnt 03.12.2002		
4			Marketingprojekt (Pilotprojekt) zur Verbesserung der Vermarktung regionaler land- und forstwirtschaftlicher Produkte und Dienstleistungen	CSB Miltitz		abgelehnt 03.12.2002		
5			Biomasse-Nahwärmerversorgung Gebelzig	Gemeinde Hohendubrau		abgelehnt 04.02.2003		
6			Sanierung und Teilumbau des Nebengebäude Freizeithaus Kollm	CVJM		abgelehnt 04.02.2003		
7			Anstellung eines Programmreferenten	CVJM		abgelehnt 04.02.2003		
8	3	2	„Auf den Spuren des KRABAT“: Entwicklung und Umsetzung von Instrumentarien für das Regionalmarketing	KRABAT e.V.		KK-Zustimmung: 04.02.2003	20.04.2004	Abgeschlossen 2006
9	4	3	Ausbau einer Westernsiedlung	Daubitzer Karnevalsverein e.V.		KK-Zustimmung: 06.05.2003	30.04.2004	Abgeschlossen 2005
10	5	4	Lausitzer Fischwochen	Touristische Gebietsgemeinschaft OHTL MGO		KK-Zustimmung: 06.05.2003	21.08.2003, 30.03.2004, 09.12.2004, 28.12.2005	Abgeschlossen 2006
11			Konzeption und Management transnationaler Projekte und Marketing-Maßnahmen	KRABAT e.V.		abgelehnt 06.05.2003 und 04.06.2003 zurückgezogen		
12	6	5	Studentische Architekturentwürfe bei der Gestaltung der Kunstlandschaft "Bärwalder See"	NOL-Kreis		KK-Zustimmung: 06.05.2003	19.05.2003	Abgeschlossen 2003
13	7	6	Machbarkeitsstudie zum Potential der Entwicklung nachhaltiger Wirtschaftskreisläufe Gemeinde Hohendubrau	Gemeinde Hohendubrau		KK-Zustimmung: 06.05.2003	25.06.2003	Abgeschlossen 2005
14			Verbesserung der Direktvermarktung und Heizungssanierung Franziskusgemeinschaft Leutwitz	Franziskusgemeinschaft Leutwitz e.V.		zurückgestellt 06.05.2003		
15	8	7	Aufbau eines Bürgerfernsehens "KRABAT TV"	United Clubs for Kulow e.V.		KK-Zustimmung: 02.07.2003	18.12.2003, 20.12.2004, 28.12.2005	Abgeschlossen 2007
16			Historisch-touristische Begegnungsstätte Merzdorf/Schöpsdorf	Gemeinde Uhyst		abgelehnt 02.07.2003		
17			Shop-Lausitz, Ländlicher Raum	BVMW		abgelehnt 02.07.2003		
18	9	8	Lehr- und Schaukabinett zur Ernährungserziehung im Kloster St. Marienstern	CSB Miltitz		KK-Zustimmung: 02.09.2003	30.03.2004	Abgeschlossen 2004
19	10	9	Lehr- und Schaukabinett zur Ernährungserziehung im Kloster St. Marienstern	Kloster St. Marienstern		KK-Zustimmung: 02.09.2003	30.03.2004	Abgeschlossen 2004
20	11	10	Machbarkeitsstudie zur Erweiterung des Erlichthofes Rietschen	Gemeinde Rietschen		KK-Zustimmung: 02.09.2003	30.03.2004	Abgeschlossen 2004
21			Ausbau der Scheune und des Stalles als Museum- und Begegnungsraum	Verein "Alter Fritz" e.V.		abgelehnt 02.09.2003		
22			Projekt Datenbank (DB) für Gemeinden und Vereine	Verein "Alter Fritz" e.V.		abgelehnt 02.09.2003		
23	12	11	Radweg - Sorbische Impressionen	Touristische Gebietgemeinschaft OHTL --> MGO OL-NS		KK-Zustimmung: 07.10.2003	28.12.2004	Abgeschlossen 2006
24			Corporate Design für die Touristische Gebietsgemeinschaft Neisseland e.V.	Touristische Gebietsgemeinschaft Neisseland		abgelehnt 07.10.2003		
25	13	12	Entwicklung des Segelfluggentrums in Klix	Aero Team Klix		KK-Zustimmung: 04.11.2003	29.03.2004	Abgeschlossen 2006
26			Nachhaltiger Schub für alternative Energieträger in der Gemeinde Lohsa	Gemeinde Lohsa		zurückgestellt 03.02.2004; abgelehnt: 24.08.2004		
27	14	13	Aktives Marketing zum 3. KRABAT-Fest der Region	Krabat Dorfclub und Heimatverein Groß Särchen e.V.		KK-Zustimmung: 03.02.2004	29.03.2004	Abgeschlossen 2004

lfd. Eingang	lfd. bewilligt	lfd. bewilligt	Projekttitle	Antragsteller/Projektträger	Eingang	KK-Entscheidung	Bewilligung ALE	Anmerkungen
28	15	14	LEADER-Management für das LEADER+-Gebiet Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft	MGO		KK-Zustimmung: 03.02.2004	29.03.2004, 11.05.2005, 31.03.2006	Abgeschlossen 2006
29	16	15	Fahrradkirche Diehsa als Bestandteil des Radwandernetzes in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	Evangelische Kirche Diehsa		zurückgestellt 04.05.2004; KK-Zustimmung 24.08.2004	29.12.2004	Abgeschlossen 2005
30	17	16	Landschaftskunstprojekt "Bärwalder See" Workshop/Projektkoordinator	Zweckverband "Landschaftspark Bärwalder See"		KK-Zustimmung: 26.05.2004	02.08.2004, 22.12.2005, 20.06.2006	Abgeschlossen 2007
31	18	17	Landschaftskunstprojekt "Bärwalder See" Kuratorium /Kurator	Zweckverband "Landschaftspark Bärwalder See"		KK-Zustimmung: 26.05.2004	02.08.2004, 05.04.2006	Förderzeit 2004/5/6/7
32	19	18	Landschaftskunstprojekt "Bärwalder See" - "Amphi-Theater im Ohr"	Zweckverband "Landschaftspark Bärwalder See"		KK-Zustimmung: 26.05.2004	11.08.2006	Abrechnung 30.10.2007
33	20		Archäologischer Radwanderweg	MGO		KK-Zustimmung: 24.08.2004		Antrag in der Form zurückgezogen, es folgt ein neuer 2005
34	21	19	Seniorenbildung	CSB Miltitz		KK-Zustimmung: 24.08.2004	23.11.2004	Abgeschlossen 2006
35			Kleintierhaltung	Sächsisches Landeskuratorium Ländl. Raum e.V.		abgelehnt: 24.08.2004		
36			Touristisches Informations- und Leitsystem	Landschaftspflegeverband		abgelehnt: 24.08.2004		
37	22	20	Tor zur zweisprachigen Lausitz - Wiederaufbau Wendentor	Gemeinde Nebelschütz		KK-Zustimmung: 02.11.2004	09.08.2005	Abgeschlossen 2006
38			activitylife - Aktiv Sport in der Lausitz	Verein activitylife		zurückgestellt 02.11.2004		
39	23		Projektstudie "Tourismus und Freizeitregion Elstra/ Schwarzenberg	Stadt Elstra		KK-Zustimmung: 02.11.2004		Stadt zieht Antrag zurück (04.08.2005)
40	24	21	Krabat's neues Vorwerk	Krabat Dorflub und Heimatverein e.V.		KK-Zustimmung: 01.02.2005	28.09.2005	Abrechnung 31.10.2007
41			Sanierung Hauptgebäude Niedermühle Weißenberg	Herr Vogel	22.12.2004	zurückgestellt 01.02.2005		
42	25	22	Sanierung Technisches Denkmal Niedermühle Weißenberg	Niedermühle Weißenberg e.V	21.12.2004	zurückgestellt 01.02.2005; KK-Zustimmung 05.07.2005	07.06.2006	Abrechnung 31.10.2007
43			Regionaler Einkaufsführer/Oberlausitzer Warenkorb	BVMW	08.12.2004	zurückgestellt 01.02.2005		
44	26		Demonstrationsanlage für eine innovative Solarengietechnik zur Standortvorbereitung	Neue Lebensformen gem. e.V.	21.12.2004	KK-Zustimmung: 01.02.2005, mit Auflagen		Antrag zurückgezogen 06.04.2006
45	27	23	Errichtung einer Aussichtsplattform am Bisongehege	Daubitzer Karnevalsverein e.V.	06.01.2005	KK-Zustimmung: 01.02.2005, mit Auflagen	29.06.2006	Abgeschlossen 2006
46	28	24	Konzeption für ein Touristisches Informations- und Leitsystem	TV OL-NS e.V.	08.04.2005	KK-Zustimmung: 03.05.2005	12.07.2005	Abgeschlossen 2005
47	29		Schauwerkstatt "Krabatmühle Schwarzkollm" 1. BA	Förderverein "Krabatmühle-Schwarzkollm e.V."	14.04.2005	KK-Zustimmung: 03.05.2005, mit Auflagen	wird so nicht bewilligt	EB ALE vom 23.11.2005; Probleme mit Finanzierung
48	(30) = 21	siehe 19	Seniorenbildung (Bestandserweiterung)	CSB Miltitz	11.04.2005	KK-Zustimmung: 03.05.2005	04.07.2005	Abgeschlossen 2006
49	31	25	Sanierung des Küchenpavillon im Schlosspark Neschwitz	Gemeinde Neschwitz	15.04.2005	KK-Zustimmung: 03.05.2005, mit Auflage	28.12.2005	Abgeschlossen 2007
50			Tourismusmarketingpool - Info- und Präsentationsteil für Landschaftspark "Bärwalder See"	Zweckverband "Landschaftspark Bärwalder See"	15.04.2005	Absage nach Abfrage der KK-Mitglieder 27.05.2005		
51			Präsentation touristischer Angebote der Einheitsgemeinde Lohsa	Einheitsgemeinde Lohsa/Eigenbetrieb	15.04.2005	Absage nach Abfrage der KK-Mitglieder 27.05.2005		
52	32	26	Bauernhof "Arche Noah" - Tierhaltung auf dem Lande - eine andere Freizeitgestaltung für und mit Kindern	Gemeinde Hohendubrau	08.02.2005	KK-Zustimmung: 05.07.2005	05.05.2006	Abrechnung 30.10.2007

lfd. Eingang	lfd. befürwortet	lfd. bewilligt	Projekttitel	Antragsteller/Projekträger	Eingang	KK-Entscheidung	Bewilligung ALE	Anmerkungen
53	33	27	Bildband Biosphärenreservat	Landkreis Bautzen	06.06.2005	KK-Zustimmung: 05.07.2005	28.03.2006	Abgeschlossen 2006
54	34	28	Machbarkeitsstudie - Gemeinsames touristisches Entwicklungskonzept der Gemeinde Nebelschütz und Panschwitz-Kuckau "Krabat-Stein" und "Motocrossstrecke Jauer"	Gemeinde Nebelschütz	27.07.2005	KK-Zustimmung: 30.08.2005	28.03.2006	Abgeschlossen 2006
55	35	29	Wiederaufbau Schrotholzhaus "Scheune Spremberg" und Errichtung als Wolfshaus	Gemeinde Rietschen	25.07.2005	KK-Zustimmung: 30.08.2005	19.05.2006	Abrechnung 31.07.2007 - Verlängerung beantragt
56	36	30	Maßnahmen in der Erlichthofsiedlung	Gemeinde Rietschen	10.08.2005	KK-Zustimmung: 30.08.2005	30.12.2005	Abgeschlossen 2006
57	37	31	Einkaufsführer - Regionale Spezialitäten aus der Heide- und Teichlandschaft (Karte)	TGG Heide und Teiche im Bautzener Land e.V.	29.07.2005	KK-Zustimmung: 30.08.2005	29.11.2005	Abgeschlossen 2006
58	38	32	Schulscheune - Bauernhof als Klassenzimmer	Bauernhof Ladusch	10.08.2005	KK-Zustimmung: 30.08.2005	28.03.2006	Abgeschlossen 2006
59	39		Umweltbildungsprojekt - Die Zeit nach dem Brechen des Steines	DOMOWINA - Bund Lausitzer Sorben e.V.	03.08.2005	KK-Zustimmung: 30.08.2005		Antrag zurückgezogen 22.05.2006
60	40		Junges Leben in altem Umgebendehaus	Förderverein für die Natur der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e.V.	08.08.2005	KK-Zustimmung: 30.08.2005	abgelehnt	EB ALE vom 05.12.2005 - keine Bewilligung vom ALE
61	41		Machbarkeitsstudie für die Demonstration einer innovativen Kreislaufwirtschaft am Beispiel der Milchviehanlage Kotten	"Krabatmilch" Agrarproduktions- und Handelsgesellschaft mbH	17.10.2005	KK-Zustimmung: 01.11.2005		Antrag zurückgezogen 02.05.2006 -> Antrag neu über KRABAT e.V.
(62) = 32	(42) = 20	33	Produktentwicklung und Integration in vorhandene RWW-Angebote „Archäologische Sehenswürdigkeiten an überregionalen Radwanderwegen in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“	Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH	14.10.2005	KK-Zustimmung: 01.11.2005	18.07.2006	Abgeschlossen 2007
62	42	34	"Die Lausitz schmeckt" Kampagnen zur Imageförderung regionaler landwirtschaftlicher Produkte	Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V.	14.10.2005	zurückgestellt 01.11.2005 KK-Zustimmung: 14.03.2006	14.06.2006	Abrechnung 31.10.2007
63	(43) = 15	siehe 14	LEADER-Management für das LEADER+-Gebiet Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft 01. 01. 2007 bis 31. 03. 2008	MGO	10.04.2006	KK-Zustimmung: 02.05.2006	13.11.2006	Abrechnung 31.05.2008)
64	44	35	Agrarmarketing für die KRABAT-Region - Konzept zur Entwicklung und Vermarktung regionaler Stoff- und Energiekreisläufe	KRABAT e.V.	16.05.2006	im Umlaufverfahren 23.05.2006	09.10.2006	Abrechnung 30.10.2007
65	45 a 45 b	36 37	Verbesserung des Service für Radtouristen in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	Tourismus GmbH - Land und Leute / Fahrradpool Lausitz	27.06.2006	KK-Zustimmung: 18. 07. 2006	31.07.2006	Abgeschlossen 2007
66			Machbarkeitsstudie Tourismusentwicklung und -neuausrichtung der Feriengesellschaft als Teilprojekt der touristischen Entwicklung im NOL-Kreis und des Stausees Quitzdorf	Feriengesellschaft Stausee Quitzdorf mbH	11.07.2006	abgelehnt 18.07.2006		
67	46	38	Erarbeitung eines Nutzungs- und Betreiberkonzeptes für das Vorhaben Krabtmühle-Schwarzkolm	MGO	26.07.2006	im Umlaufverfahren 28.07.2006	17.08.2006	Abgeschlossen 2007
68	(47) = 17	siehe 16	Landschaftskunstprojekt "Bärwalder See" - Projektkoordinator 01.01. - 31.12.2007	Zweckverband "Landschaftspark Bärwalder See"	04.10.2006	KK-Zustimmung: 07.11.2006	19.12.2006	Abrechnung 31.10.2007
69	48	39	Entwicklungskonzept zum industriekulturellem Gut im NOL-Kreis	ENO Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz -> MGO	19.09.2006	KK-Zustimmung: 07.11.2006	20.12.2006	Abgeschlossen 2007

Stand 16.10.2007

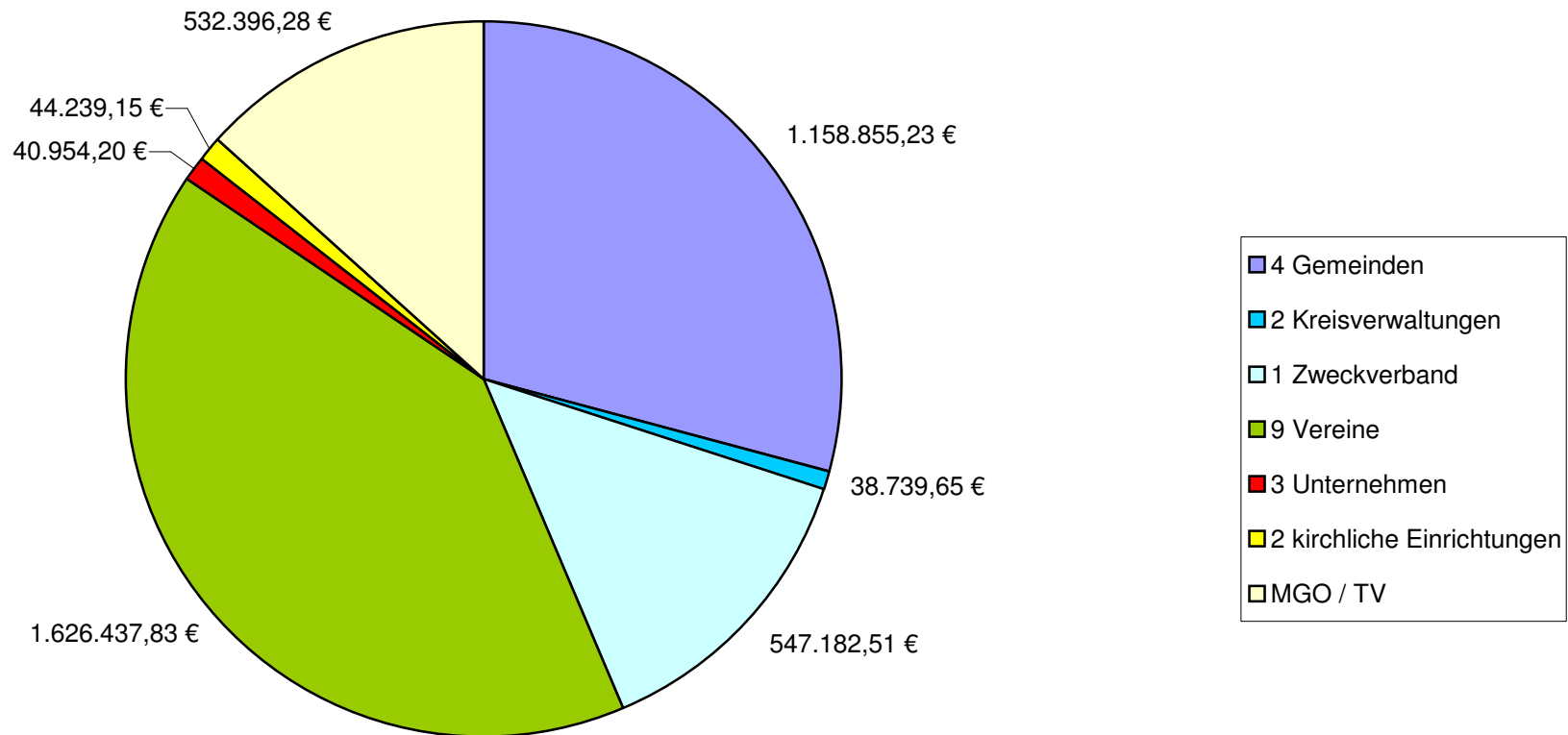
69 eingereichte Anträge

48 Anträge wurden im KK befürwortet, fünf Antragsteller zogen den Antrag danach zurück (blau: Draisine, Elstra, Pommritz, MKH Kotten, DOMOWINA), ein Antragsteller Archäolog. Radwanderweg zieht Antrag zurück und stellt neu

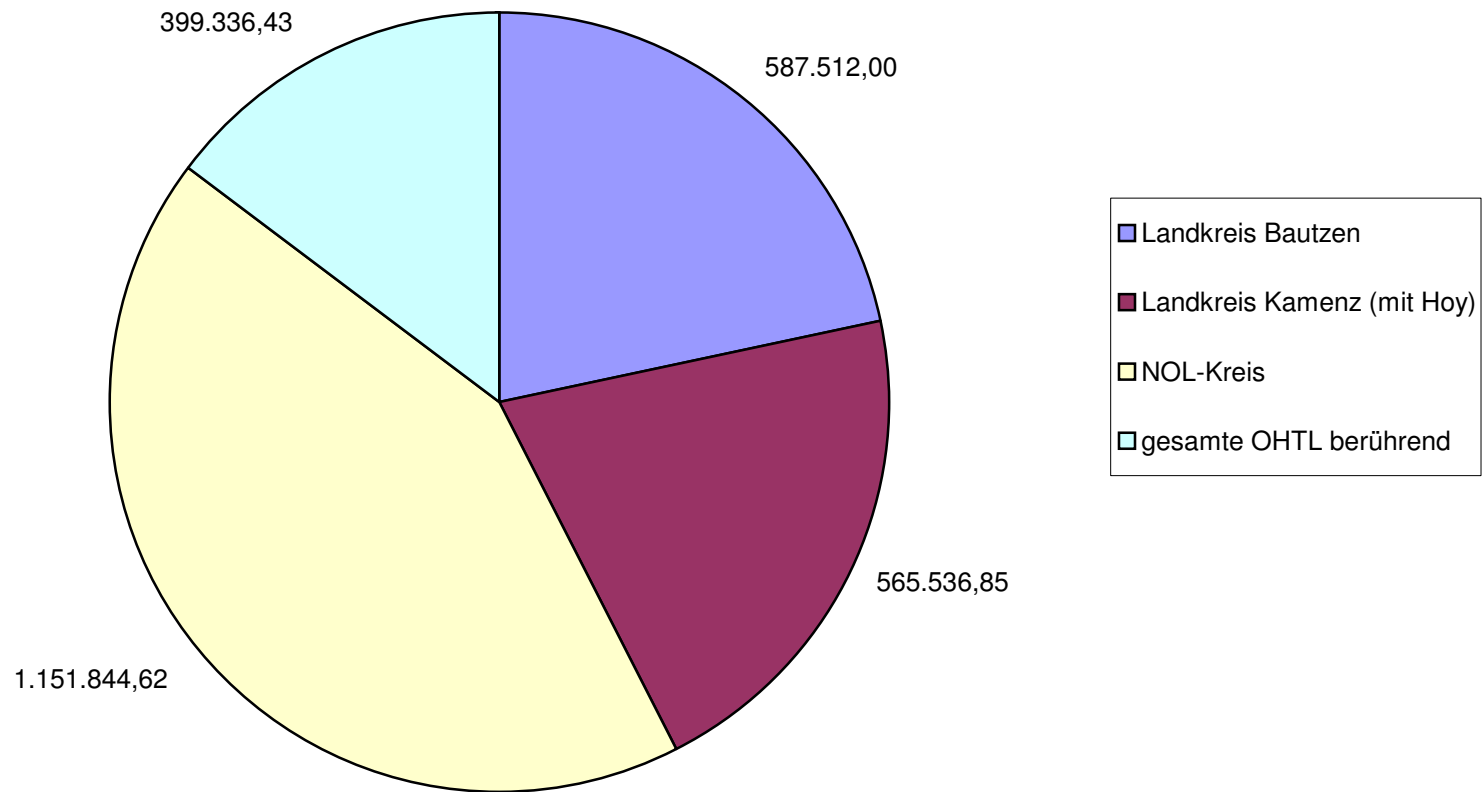
39 vom ALE bewilligte Anträge, davon bereits 27 Projekte abgeschlossen

2 Projekte vom ALE abgelehnt bzw. nicht bewilligt (orange)

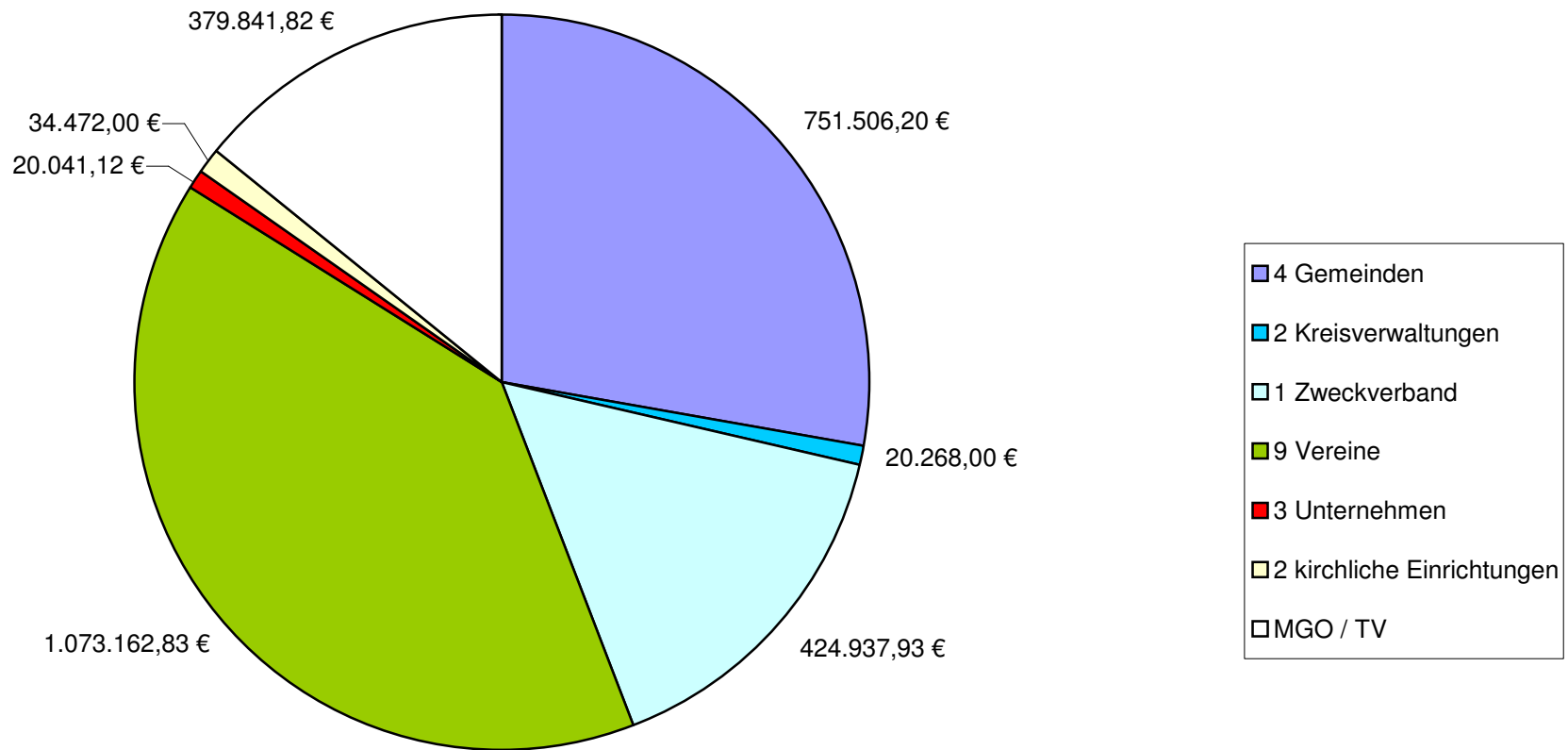
LEADER+ Projektkosten (gesamt) nach Zuwendungsempfänger



Verteilung LEADER+ Mittel nach Landkreisen



Verteilung LEADER+ Mittel nach Zuwendungsempfänger



Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e.V. (Entwicklung OHTL e.V.)

§ 1 Name und Sitz

- (1) Der Verein führt den Namen " Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e.V.(Entwicklung OHTL e.V.)".
- (2) Er soll in das Vereinsregister beim Amtsgericht Bautzen eingetragen werden.
- (3) Der Sitz des Vereins ist in Guttau.
- (4) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck und Aufgaben

- (1) Zweck des Vereins ist die Förderung der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft.
- (2) Der Verein erreicht seine Ziele auf der Grundlage des im Gebietskonzept zu LEADER+ formulierten Leitbildes für die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und zwar insbesondere durch:
 - die Mobilisierung lokaler Akteure aus allen Bereichen
 - den Austausch und die Weitergabe von Erfahrungen durch Vernetzung verschiedener Aktivitäten und den Aufbau von Partnerschaften
 - die ideelle Unterstützung regionalspezifischer Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Situation im Gebiet
 - Popularisierung von beispielhaften Ergebnissen und Erfahrungen und Aktivitäten im Vereinsgebiet nach §2 (3)
- (3) Die Region wird durch die Grenzen der Gemeinden Burkau, Crostwitz, Elstra, Göda, Großdubrau, Guttau, Hohendubrau, Hochkirch, Klitten, Knappensee, Königswartha, Kreba-Neudorf, Kubschütz, Lohsa, Malschwitz, Mücka, Nebelschütz, Neschwitz, Oßling, Panschwitz-Kuckau, Puschwitz, Quitzdorf am See, Räckelwitz, Radibor, Ralbitz-Rosenthal, Rietschen und Uhyst sowie der Städte Weißenberg und Wittichenau bestimmt.

§ 3 Steuerbegünstigung

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
- (2) Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (3) Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglied keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Sie haben bei ihrem Ausscheiden keinerlei Ansprüche an das Vereinsvermögen. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch überverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 4 Erwerb der Mitgliedschaft

- (1) Ordentliches Mitglied des Vereins kann jede natürliche oder juristische Person werden, sofern sie ihren Wohnsitz bzw. Geschäftssitz in der Vereinsregion §2 (3) hat.
- (2) Außerordentliches Mitglied kann jede natürliche oder juristische Person werden, wenn sie die Zwecke des Vereins unterstützt und die Bedingung zu § 4 (1) nicht erfüllt.
- (3) Förderndes Mitglied kann jede natürliche und juristische Person werden, die den Verein in seiner Arbeit unterstützt, aber nicht Mitglied im Sinne der Beitragsordnung ist. Fördernde Mitglieder haben kein Stimmrecht.
- (4) Mindestens 51% der Mitglieder des Vereines sollen Vereine, Verbände oder Privatpersonen sein oder aus der Wirtschaft bzw. Land- und Forstwirtschaft stammen. Die Herkunft der Mitglieder des Vereines sollte gleichmäßig über die Region nach §2(3) verteilt sein
- (5) Die Mitgliedschaft wird erworben durch schriftliche Beitrittserklärung, die an den Vorstand zu richten ist.
- (6) Der Vorstand entscheidet über den Aufnahmeantrag.

§ 5 Beendigung der Mitgliedschaft

- (1) Die Mitgliedschaft endet durch Tod, schriftliche Austrittserklärung dem Vorstand gegenüber oder Ausschluss.
- (2) Der Austritt ist unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist zum 31. 12. eines jeden Jahres zulässig.
- (3) Ein Mitglied, das in erheblichem Maß gegen die Vereinsinteressen verstoßen hat, kann durch Beschluss des Vorstandes ausgeschlossen werden. Zuvor ist das betreffende Mitglied zu hören. Die Entscheidung muss schriftlich begründet zugestellt werden. Hiergegen ist Beschwerde binnen eines Monats zulässig, über die die Mitgliederversammlung entscheidet.

§ 6 Mitgliedsbeiträge

Die Beitragspflicht wird durch eine Beitragsordnung geregelt. Zuständig ist die Mitgliederversammlung, die auf Vorschlag des Vorstandes mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder beschließt.

§ 7 Organe des Vereins

- (1) Organe des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung.
- (2) Die Tätigkeit in den Organen des Vereins ist ehrenamtlich.

§ 8 Vorstand

- (1) Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, 2 Stellvertretern, dem Schatzmeister und dem Schriftführer.
- (2) Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch jeweils 2 Vorstandsmitglieder gemeinsam vertreten.
- (3) Die Vertretungsmacht des Vorstandes ist nach außen nur im Fall des §11 Absatz 4 Nr. 2 beschränkt.
- (4) Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung mit der Mehrheit von 2/3 der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder für zwei Jahre gewählt. Eine Wiederwahl ist zulässig.

§ 9 Aufgaben des Vorstandes

- (1) Der Vorstand entscheidet durch Beschluss mit einfacher Stimmenmehrheit in Vorstandssitzungen, zu denen er bei Bedarf, zusammentritt. Hierüber ist eine Niederschrift zu fertigen. Die Einladung muss den Mitgliedern eine Woche vor der Sitzung zugehen. Einladungen erfolgen durch den Vorsitzenden, im Falle seiner Verhinderung durch den stellvertretenden Vorsitzenden. In Eilfällen kann die Frist unterschritten werden, wenn mindestens 2 Vorstandmitglieder dies fordern.
- (2) Jedes Vorstandsmitglied hat eine Stimme. Beschlussfähigkeit ist nur gegeben, wenn mindestens drei Vorstandsmitglieder anwesend sind. Ist Beschlussfähigkeit nicht gegeben, ist der Vorstand mit einer Frist von einer Woche erneut einzuberufen. Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit diese nicht durch die Satzung einem anderen Organ des Vereins vorbehalten sind.
Er hat insbesondere folgende Aufgaben:
 - a) Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung
 - b) Vorbereitung und Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung
 - c) Vorbereitung des Finanzplanes, Buchführung und Erstellung des Jahresberichtes
 - d) Beschlussfassung über die Aufnahme von Mitgliedern
 - e) Beschlussfassung über den Ausschluss von Mitgliedern
- (3) Die weiteren Aufgaben regelt die Geschäftsordnung

§ 10 Schatzmeister und Schriftführer

- (1) Dem Schatzmeister obliegt die Führung der Mitgliederliste. Der Schatzmeister ist auch für die Einziehung der Beiträge, das Rechnungswesen und die Erstellung des Rechnungsberichtes zuständig.
- (2) Dem Schriftführer obliegt die Protokollierung der Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen.

§ 11 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung entscheidet in regelmäßig stattfindenden Versammlungen in allen Angelegenheiten des Vereins, sofern die Zuständigkeit nicht einem anderen Organ übertragen ist. Jedes ordentliche und außerordentliche Mitglied hat 1 Stimme.
- (2) Die Ladungsfrist beträgt 2 Wochen. Die Einladung durch den Vorstand erfolgt schriftlich unter Angabe der Tagesordnung.
- (3) Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung bedürfen der Schriftform. Der Ablauf der Mitgliederversammlung ist zu protokollieren. Die Protokolle werden durch den Schriftführer und ein weiteres Vorstandsmitglied unterschrieben. Die Mitgliederversammlung entscheidet durch Beschluss mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder, sofern durch diese Satzung nichts anderes bestimmt wird.
- (4) Die Mitgliederversammlung entscheidet über:
 1. Einstellung, Festsetzung der Vergütung und Entlassung von hauptamtlichem Personal,
 2. die Verfügung über und den Erwerb von Vereinsvermögen, sofern der Vermögenswert im Einzelfall 5.100,00 € übersteigt,
 3. den Abschluss von Miet-, Pacht- oder sonstigen Gebrauchsüberlassungs- oder Nutzungsverträgen, sofern die damit verbundenen Zahlungspflichten des Vereins 1.535,00 € im Jahr übersteigen,
 4. die Bestellung, die Abberufung und Entlastung der Vorstandsmitglieder
 5. die Beitragsordnung,
 6. den Ausschluss eines Mitglieds, sofern nicht der Vorstand zuständig ist,
 7. die Auflösung des Vereins und die Verwendung seines Vereinsvermögens,
 8. die Bildung von Facharbeitsgruppen und die Entscheidung über deren Geschäftsbereich,
 9. die Berufung eines Kassenprüfers
 10. die Entgegennahme des Jahres- und Rechnungsberichtes,
 11. die Geschäftsordnung,
 12. die Genehmigung des Finanzplanes für das laufende Geschäftsjahr
 13. die Änderungen der Vereinssatzung
 14. die Beschlussfassung zu Anträgen.

§ 12 Bedienstete/Geschäftsstelle

Der Verein kann eine Geschäftsstelle führen und hauptamtliche Bedienstete haben. Das Nähere wird durch Beschluss der Mitgliederversammlung geregelt.

§ 13 Auflösung und Zweckänderung

- (1) Die Auflösung sowie die Zweckänderung des Vereins kann nur die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder beschließen.
- (2) Nach Auflösung und Auseinandersetzung ist das Vereinsvermögen an steuerbegünstigte Vereine oder Einrichtungen zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke im Gebiet lt. § 2(3) weiterzuleiten. Näheres beschließt die Mitgliederversammlung. Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vermögens dürfen erst nach Einwilligung des Finanzamtes ausgeführt werden.

§ 14 Tag der Errichtung

Die Satzung wird durch den Beschluss der Mitgliederversammlung vom 04.11.2002 errichtet.

Mitglieder:

Anglerverband Elbflorenz Dresden e.V.
Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“
Christlich-Soziales Bildungswerk Sachsen e.V.
DOMOWINA Bund Lausitzer Sorben e.V.
Gemeinde Lohsa
Gemeinde Oßling
KRABAT e.V.
Kreba-Fisch GmbH
MKH Agrar-Produkte GmbH
Touristische Gebietsgemeinschaft Neißeland e.V.
Touristische Gebietsgemeinschaft Heide und Teiche im Bautzener Land e.V.
Verwaltungsverband „Am Klosterwasser“
Jörg Lesche

Geschäftsordnung des Koordinierungskreises für LEADER+ im Gebiet der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

§ 1 Geltungsbereich

Auf Grundlage der Richtlinie 58/02 des SMUL und des Beschlusses der LAG vom 7. August 2002 über die Mitgliedschaft im Koordinierungskreis (siehe Mitgliederliste in der Anlage) gilt diese Geschäftsordnung für Beratungen des Koordinierungskreises für LEADER+ im Gebiet der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Sie regelt den Ablauf der Sitzungen des Koordinierungskreises.

§ 2 Öffentlichkeit

Die Sitzungen des Koordinierungskreises sind nicht öffentlich. Auf Antrag zur Geschäftsordnung (siehe § 6) können Zuhörer und Gäste zugelassen werden, wenn die Anwesenden dem mehrheitlich zustimmen. Außerdem können zu einzelnen Tagesordnungspunkten Gäste geladen werden.

§ 3 Einberufung

- a. Die Beratungen finden nach Bedarf, jedoch möglichst einmal im Quartal statt. Die Einberufung erfolgt durch das LEADER-Management, bis zu dessen Konstituierung ersatzweise durch eines der drei Landratsämter (Kamenz, Bautzen NOL).
- b. Die Einberufung erfolgt durch schriftliche Einladung per Elektronische Post (ersatzweise Briefpost) unter Angabe der Tagesordnung spätestens zwei Wochen vor dem Sitzungstermin. Die erforderliche Unterlagen und Projektvorschläge sind spätestens mit der Einladung zuzustellen.
- c. In Eilfällen kann der Koordinierungskreis ohne Frist, formlos und nur unter Angabe der Tagesordnung einberufen werden.

§ 4 Beschlussfähigkeit

- a. Der Koordinierungskreis ist beschlussfähig, wenn er ordnungsgemäß einberufen wurde und mindestens die Hälfte der gewählten Mitglieder anwesend sind.
- b. Ist eine Sitzung mangels Beteiligung beschlussunfähig, kann sie innerhalb von 14 Tage neu anberaumt werden, wobei dann die Beschlussfähigkeit auch bei geringerer Beteiligung gegeben ist. Auf diese Rechtsfolge ist in der Einladung ausdrücklich hinzuweisen.

§ 5 Versammlungsleitung und Rednerfolge

- a. Die Versammlungsleitung erfolgt durch das LEADER-Management, bis zu dessen Konstituierung ersatzweise durch eines der drei Landratsämter. Bei Verhinderung kann durch die Anwesenden ein Versammlungsleiter bestimmt werden.
- b. Dem Versammlungsleiter stehen alle zur Aufrechterhaltung der Ordnung erforderlichen Befugnisse zu (Wort entziehen, Ausschluss von Teilnehmern, Unterbrechung oder Auflösung der Versammlung). Er prüft die Ordnungsmäßigkeit der Einberufung und die Anwesenheitsliste, stellt der Beschlussfähigkeit fest und gibt die Tagesordnung bekannt.
- c. Über Änderungen der Tagesordnung entscheiden die Anwesenden ohne Debatte in einfacher Mehrheit.
- d. Zu den Beratungen des Koordinierungskreises können Vertreter von Fachbehörden und –ämtern mit beratender Stimme hinzugezogen werden. Einreicher von Projektvorschlägen können bei Bedarf die Gelegenheit zur persönlichen Vorstellung ihres Projektvorschlages erhalten.

§ 6 Anträge

Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung sind zulässig (siehe § 5c). Anträge auf Zulassung von Gästen und Zuhörern sind zulässig (siehe §§ 2 und 5d), bedürfen jedoch der Zustimmung von mindestens der Hälfte der Anwesenden.

Anträge zur Geschäftsordnung auf Schluss der Debatte und Begrenzung der Redezeit ist sofort nach Antragstellung abzustimmen.

§ 7 Abstimmungen

- a. Abstimmungsberechtigt sind nur die in der Versammlung anwesenden, namentlich gewählten Mitglieder des Koordinierungskreises. Vertreter sind nur ausnahmsweise und nur nach Vorlage einer Vollmacht stimmberechtigt.
- b. Abstimmungen erfolgen in der Regel als offene Abstimmung in der Sitzung des Koordinierungskreises. In Eilfällen können Abstimmungen auch schriftlich (z.B. per Elektronischer oder Briefpost) vorgenommen werden (Umlaufverfahren). Diese gelten, wenn mindestens 80% aller Mitglieder des Koordinierungskreises an der Abstimmung teilgenommen haben.

Anlage: Geschäftsordnung und Mitglieder LEADER+ Koordinierungskreis

§ 8 Versammlungsprotokolle

- a. Über alle Versammlungen sind Protokolle zu führen. Daraus müssen Datum, Uhrzeit, Versammlungsort, Namen der Teilnehmer, Gegenstände der Beschlussfassung in der Reihenfolge der Behandlung, die Beschlüsse im Wortlaut und die Abstimmungsergebnisse ersichtlich sein.
- b. Über Projektbeschlüsse können zum Ende der Sitzung Beschlussprotokolle erstellt werden, die sofort gültig sind. Beschlussprotokolle sind von 3 Anwesenden zu unterzeichnen.
- c. Protokolle sind innerhalb einer Woche zu erstellen, vom Protokollführer zu unterzeichnen und den Mitgliedern des Koordinierungskreises zuzustellen. Die Protokolle gelten als angenommen, wenn nicht innerhalb von zwei Wochen nach Zustellung schriftlich Einspruch erhoben wird.

§ 9 Schlussbestimmungen

Über Änderungen und Ergänzungen dieser Geschäftsordnung entscheidet der Koordinierungskreis mit Zweidrittelmehrheit.

Beschlossen am 3. September 2003

Geändert am 4. November 2003

Mitglieder LEADER+ Koordinierungskreis während der Förderperiode

Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“	Peter Heyne
Christlich-Soziales Bildungswerk Sachsen e.V.	Dietmar Hühn / Sebastian Klotsche
DOMOWINA Bund Lausitzer Sorben e.V.	Marko Kowar
Evangelische Kirche der schlesischen Oberlausitz	Hagen Gano / Robert Starke
Gemeinde Radibor	Vinzenz Baberschke
Gemeindeverband Rietschen	Udo Zange
IHK Dresden, Geschäftsstelle Bautzen	Jeanette Schneider / Lydia Braun
KRABAT e.V.	Dr. Jörg Kracik / Benno Domaschke / Carola Kliemank
Landkreis Bautzen	Jörg Lesche
Landkreis Kamenz	Andrea Prager
Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH	Dr. Holm Große
MKH Agrar-Produkte GmbH	Gerhard Kockert / Tobias Kockert
Niederschlesischer Oberlausitzkreis	Frank Rainer Resag
Regionalbauernverband „Bautzen-Kamenz“ e.V.	Christian Schulze
Regionalbeauftragte Frau und Beruf	Monika Berndt / Gisela Pallas / Beate Hufnagel
Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien	Ines Heinze
Sächsische Landjugend e.V.	Beate Hufnagel
Staatliches Amt für Ländliche Entwicklung Kamenz	Wolfgang Methner / Birgit Pfützner
Staatliches Amt für Landwirtschaft und Gartenbau Löbau	Karin Nammert
Touristische Gebietsgemeinschaft Heide und Teiche im Bautzener Land e.V.	Günter Sodan
Touristische Gebietsgemeinschaft Neißeland e.V.	Jens Schurig
Verwaltungsverband „Am Klosterwasser“	Thomas Zschornak